

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

1978

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



INHALT

Schuleinzugsbereiche 1977

81 Nach der Festlegung der Pendlerbewegungen von Realschülern und Gymnasiasten aufgrund der Daten aus der Volkszählung 1970 und einer Überprüfung der Werte durch die Verbandsgemeinden im Juli 1977 liegen nun Ergebnisse über die Einzugsbereiche dieser Schulen vor.

Einkommen und Einkommensteuer 1974

82 Über vier Fünftel aller Einkommensteuerveranlagten waren 1974 Arbeitnehmer.

Investitionen des produzierenden Gewerbes

87 Nach mehrjähriger Rückläufigkeit zeigte die Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes 1976 wieder eine Aufwärtsentwicklung.

Infektionskrankheiten 1977

94 Noch immer hat die Enteritis infectiosa eine zunehmende Verbreitung, während bei den anderen großen Infektionsgruppen, wie Tuberkulose, Scharlach und Hepatitis infectiosa, der rückläufige Häufigkeitstrend anhält.

Anhang

24* Zahlenpiegel von Rheinland-Pfalz
31* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Kreisübersichten 1978

Teil I: Zusammenstellung der wichtigsten bei Redaktionsschluß vorliegenden Kreisergebnisse aus allen Gebieten der amtlichen Statistik.

Unterschiedliche Präferenzen für einzelne Schulorte

Im Rahmen der regionalen Schülerprognose, an der zur Zeit im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz gearbeitet wird, müssen für die Realschulen und Gymnasien die Schülerzahlen der einzelnen Schuleinzugsbereiche vorausgeschätzt werden. Voraussetzung dafür ist die Zuordnung der Schüler in den Wohngemeinden des Landes zu den Realschul- bzw. Gymnasialorten. Gleichzeitig war festzustellen, wie hoch der Anteil der Realschüler und Gymnasiasten einer Wohngemeinde ist, die in die verschiedenen Schulorte pendeln.

Auf der Grundlage der Pendlerdaten der Volkszählung 1970 wurde eine erste Feststellung der Schuleinzugsbereiche vorgenommen. Diese Daten wurden im Juli 1977 bei den Verbandsgemeindeverwaltungen überprüft und korrigiert. Anhand dieser überarbeiteten Werte konnte ein Verzeichnis der Einzugsbereiche der einzelnen Realschul- bzw. Gymnasialorte erstellt werden. Dieses Verzeichnis wiederum bildet die Grundlage für zwei Landkarten, auf denen die einzelnen Schuleinzugsbereiche dargestellt werden.

Die Landkarten verdeutlichen, daß nicht alle Schüler einer Wohngemeinde regelmäßig in den gleichen Realschul- oder Gymnasialort pendeln, sondern daß hier unterschiedliche Präferenzen bestehen können. Daher kann es zu Überschneidungen der einzelnen Einzugsbereiche kommen. Teilweise bilden sich auch Enklaven, das heißt Schüler einer Gemeinde besuchen einen anderen Schulort als die Schülerpendler der umliegenden Wohngemeinden. ke

Mehr über dieses Thema auf Seite 81

Export pro Einwohner in Rheinland-Pfalz um ein Drittel höher als im Bundesdurchschnitt

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren immer stärker zur Auslandsnachfrage hin orientiert. Im Jahre 1977 lag die Ausfuhr pro Einwohner der Bundesrepublik bei 3 300 DM, in Rheinland-Pfalz aber bei 4 500 DM. Dies bedeutet jedoch gleichzeitig auch verstärkte Abhängigkeit von den Veränderungen auf den internationalen Waren- und Devisenmärkten, was im Jahre 1977 besonders spürbar wurde. Der Export, der sich auf 16,7 Mrd. DM belief, stieg lediglich um 4,5% und damit erheblich weniger als noch im Jahr zuvor (+ 17,6%). Der Import, der erstmals 10 Mrd. DM erreichte, nahm nur um 2,4% zu (1976: + 18,4%).

Die bedeutendsten Exportgüter des Landes waren im vergangenen Jahr Kraftfahrzeuge für 3,5 Mrd. DM (+ 3,4%), Maschinen für 2,8 Mrd. DM (+ 5,1%), chemische Vorerzeugnisse für 2,2 Mrd. DM (— 1,3%) und Kunststoffe für 1,3 Mrd. DM (— 2,0%). Auf der Einfuhrseite lautete die Reihenfolge: Erdöl (roh) für 1,2 Mrd. DM (— 8,5%), Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas für 761 Mill. DM (+ 13,2%), chemische Vorerzeugnisse für 651 Mill. DM (+ 11,1%) und chemische Halbwaren für 582 Mill. DM (— 17,1%).

Die EG-Länder nahmen für 7,5 Mrd. DM (+ 7,3%) Waren aus Rheinland-Pfalz auf und lieferten Waren für 5,4 Mrd. DM (+ 1,4%). Der Außenhandel mit den Entwicklungsländern hielt sich ebenfalls auf einer beachtlichen Höhe (Export 3,7 Mrd. DM, + 2,7%; Import 2,2 Mrd. DM, + 0,8%). Der Außenhandel mit den Ostblock-Ländern ging deutlich zurück (Export 858 Mill. DM, — 14,7%; Import 248 Mill. DM, — 3,0%). sr

Insgesamt 6 650 Fälle von Infektionskrankheiten

Das infektiöse Erkrankungsausmaß des Jahres 1977 lag mit 6 651 bekanntgewordenen Fällen erheblich unter dem des Vorjahres (— 7,7%). Wiederum waren es die Enteritis infectiosa (übertragbare Entzündung des Dünndarmes), die Tuberkulose, der Scharlach und die Hepatitis infectiosa (ansteckende Leberentzündung), welche ihrer Häufigkeit wegen - sie bildeten 94% aller Meldefälle - das Bild des infektiösen Krankheitsgeschehens bestimmten. Während die drei zuletzt genannten Krankheiten rückläufig waren, verzeichnete die Enteritis eine gegenüber 1976 geringe Zunahme (+ 0,6%) und erreichte mit 2 579 Erkrankungen ihren bisher höchsten Stand. Ein regionales und zeitlich gehäuftes Auftreten der Enteritis zeigte sich in einigen Bereichen der nördlichen und westlichen Landesteile.

Bei der Tuberkulose (1 335 Fälle) hielt das seit Mitte der fünfziger Jahre festzustellende Absinken der Neuerkrankungen (1976: 1 383) weiter an. Sehr stark rückläufig war der Scharlach (1 299); dennoch erreichte dessen Morbidität mit 3,6 Fällen je 10 000 Einwohner noch nicht das langjährig konstante Häufigkeitsniveau der sechziger Jahre (1970: 2,5). An Hepatitis erkrankten im Berichtsjahr 1 040 Personen gegenüber 1 097 im Jahre 1976. Das im Vergleich zu den Vorjahren sehr geringe Absinken der Hepatitismorbidität von 3,0 auf 2,9 muß als gewisse Stagnation in der Rückentwicklung der Krankheitsverbreitung gewertet werden.

Auch die übertragbare Hirnhautentzündung trat in geringerem Umfang als im Vorjahr auf, und zwar wurden 252 Fälle bekannt (1976: 322), von denen 89 als Meningokokken-Meningitis (Genickstarre) diagnostiziert wurden. Einer Erwähnung verdienen die 16 im Berichtszeitraum registrierten Malaria-Erkrankungen insofern, als diese - gemessen an dem Malariavorkommen der letzten 20 Jahre (insgesamt 46 Fälle) - eine ungewöhnliche Krankheitshäufung darstellen.

Es sei noch vermerkt, daß seit nunmehr fünf Jahren in Rheinland-Pfalz keine Kinderlähmung aufgetreten ist. zl
Mehr über dieses Thema auf Seite 94

Industrieproduktion in den ersten beiden Monaten 1978 rückläufig

Während die Produktion der rheinland-pfälzischen Industrie im Februar 1978 gegenüber dem Vormonat mit + 4,9% einen spürbaren saisonalen Anstieg zeigte, war die Entwicklung im Vergleich zum Februar 1977 stagnierend.

In den ersten beiden Monaten 1978 nahm die Produktion im Vergleich zu den ersten beiden Monaten 1977 um 1,5% ab. Unter den Industriehauptgruppen erzielte hier lediglich der Nahrungs- und Genussmittel sektor mit + 4,6% einen Produktionszuwachs, während der Grundstoff- und Produktionsgüterbereich mit — 2,9% an letzter Stelle lag.

Unter den Zweigen signalisierte insbesondere die 9,6%ige Produktionssteigerung des Straßenfahrzeugbaus eine vergleichsweise günstige Entwicklung. Weiterhin wies der Steine- und Erdsektor mit + 0,6% eine leicht expansive Tendenz auf. Demgegenüber hatte die überwiegend im Gebiet von Idar-Oberstein ansässige Edelstein- und Schmuckwarenindustrie mit — 7,4% eine größere Einbuße zu registrieren. Auch für die Schuhherstellung und die Feinkeramik ergaben sich gewisse Rückgänge (— 1,5 bzw. — 0,8%). Die Investitionsgüter erzeugenden Branchen des Maschinenbaus (+ 3,2%) und der elektrotechnischen Industrie (— 14,9%) entwickelten sich unterschiedlich. pe

kurz + aktuell

Investitionen der Industrie 1976 erstmals wieder steigend

Während 1974 und 1975 die Investitionstätigkeit der rheinland-pfälzischen Industrie rückläufig gewesen war, konnte 1976 wieder eine ansteigende Tendenz beobachtet werden. Es wurden insgesamt 2 049 Betriebe der verarbeitenden Industrie mit 20 und mehr Personen erfaßt, welche mit rund 360 600 Beschäftigten mehr als 2,1 Mrd. DM an Investitionen auswiesen. Die Anlagenzugänge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 6,0% zu (Erzeugerpreisindex + 3,5%); dies entspricht einer Investitionsintensität von 5 876 DM je tätiger Person (1975: 5 498 DM).

Für die 1 630 industriellen Unternehmen des Landes, welche mit annähernd 304 000 Personen einen Umsatz von knapp 40 Mrd. DM erwirtschafteten, waren Anlagenzugänge von rund 1,9 Mrd. DM zu registrieren. Hier war das Investitionsvolumen um 22,1% höher als 1975, woraus sich auch eine beachtliche reale Zunahme ableitet. Investitionsintensität und -quote betrugen 6 363 DM je Beschäftigten und 4,9% vom Umsatz (1975: 5 214 DM bzw. 4,5%). Neben der sektoralen und regionalen Gliederung der Investitionsergebnisse vermag insbesondere auch die Darstellung nach Anlagearten interessante strukturelle Aspekte zu vermitteln. pe Mehr über dieses Thema auf Seite 87

Bauüberhang am Jahresende 1977 erneut niedriger

Der Bauüberhang, das heißt die Zahl der von den Baubehörden genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben für Wohn- und Nichtwohngebäude, erreichte Ende Dezember 1977 einen neuen Tiefstand. In Rheinland-Pfalz standen am Jahresende 1977 für 24 926 Gebäude mit vorliegender Baugenehmigung die Baufertigstellungsmeldungen noch aus. Gegenüber dem Ergebnis 1976 bedeutet das einen um 6,0% geringeren Bauüberhang.

In den genehmigten Gebäuden waren 38 078 Wohnungen vorgesehen, das sind 6 073 oder 14% weniger als Ende 1976. Etwas mehr als die Hälfte dieser Wohnungen befand sich bereits unter Dach, während etwa ein Fünftel noch nicht unter Dach und reichlich ein Viertel noch nicht begonnen waren. Für den insgesamt umbauten Raum fiel der Rückgang mit — 5,7% deutlich geringer aus. Hierin spiegelt sich die Tendenz zum Bau größerer Wohnungen wider. wr

Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1977 um 27% gestiegen

Im Jahre 1977 wurden in Rheinland-Pfalz von der öffentlichen Hand Tiefbauaufträge in Höhe von 1.023 Mrd. DM vergeben, das sind nominell 27% mehr als im Jahr zuvor. Nicht enthalten sind in dieser Summe Aufträge unter 25 000 DM. Das Schwerge wicht der Vergaben lag erneut bei den Straßenbauten (55%), danach folgten wasserwirtschaftliche Tiefbauten (19%) und Straßenbrückenbauten (16%). Eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr erfuhrn die Auftragsvergaben für Straßenbauten und wasserwirtschaftliche Tiefbauten.

Unter den Bauherren nahm abermals der Bund mit 49% der gesamten Vergabewerte die erste Stelle ein, gefolgt von den Gemeinden und Gemeindeverbänden (38%), dem Land (10%) und den sonstigen Bauherren (3%). Während das Auftragsvolumen beim Land knapp unter der Vorjahreshöhe

blieb, erhöhte es sich bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden um 76% auf 388 Mill. DM und beim Bund um 11% auf 495 Mill. DM. Die jeweils von Bund und Land verausgabten Mittel fanden hauptsächlich Verwendung für Straßen- (58 bzw. 77%) und Straßenbrückenbauten (26 bzw. 16%). Gemeinden und Gemeindeverbände setzten die Gelder vorwiegend für Straßenbauten (50%) und wasserwirtschaftliche Tiefbauten (41%) ein.

Die langfristigen Aufträge mit einer vorgesehenen Ausführungszeit von mehr als zwölf Monaten erreichten einen Anteil von knapp einem Fünftel am gesamten Auftragsvolumen. Die insgesamt erfaßten Aufträge hatten im Durchschnitt einen Wert von 341 000 DM gegenüber 328 000 DM im Jahr zuvor. wr

Weniger Verkehrstote trotz steigender Unfallzahlen

Auf den rheinland-pfälzischen Straßen ereigneten sich im Jahre 1977 insgesamt 100 504 Verkehrsunfälle. Davon waren 77 133 Unfälle mit nur Sachschaden und 23 371 Unfälle mit Personenschäden. Bei 24 532 Sachschadens-Unfällen wurde die Schadenshöhe bei mindestens einem der Unfallbeteiligten auf 1 000 und mehr DM geschätzt, während die übrigen 52 601 sogenannte Bagatellunfälle waren. Es verunglückten 33 021 Verkehrsteilnehmer, davon 944 tödlich, 10 294 wurden schwer und 21 783 leicht verletzt.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden lag um 1 342 oder 6,1% über der von 1976. Während die Zahl der Schwerverletzten um 562 oder 5,8% und die der Leichtverletzten um 1 125 oder 5,4% zunahm, wurden erfreulicherweise 41 Verkehrstote weniger gezählt (— 4,2%).

Von den Unfällen mit Personenschäden ereigneten sich 60% innerhalb geschlossener Ortschaften. Das sind 7,0% mehr als 1976. Dabei ging die Zahl der Verkehrstoten um 73 oder 19,6% zurück. Verletzt wurden 1 043 oder 6,3% mehr. Bei den Personenschadens-Unfällen, die sich auf freier Strecke ereigneten, erhöhte sich die Zahl der Verkehrstoten um 5,2% und die der Verletzten um 4,6% auf 644 bzw. 14 503.

Unter den 42 783 Verkehrsteilnehmern, die an Unfällen mit Personenschäden beteiligt waren (+ 5,8%), befanden sich 27 805 PKW-Fahrer (65%), das sind 7,0% mehr als im Vorjahr. Ferner waren 3 114 Krafträder (— 6,2%), 2 867 Mopeds und Mofas (+ 25,7%), 2 286 Güterkraftfahrzeuge (— 1,0%), 2 315 Radfahrer (+ 9,0%) und 3 594 Fußgänger (— 3,4%) in Unfälle verwickelt. An Unfällen mit schwerem Sachschaden waren 41 522 PKW beteiligt (+ 19,3%), das sind 89% aller Verkehrsteilnehmer.

Entsprechend der Zunahme der Beteiligten an Unfällen mit Personenschäden um 5,8% erhöhte sich die Zahl der Verunglückten um 5,2%. Mehr Verkehrstote gab es nur bei den Insassen von Personewagen, und zwar um 39 oder 8,2%. Bei allen übrigen Verkehrsteilnehmern ging die Zahl der tödlich Verletzten zurück, am stärksten bei den Fahrern und Beifahrern von Güterkraftfahrzeugen (— 12 oder 54,2%) und den Fußgängern (— 50 oder 20%). Zur stationären Behandlung mußten vor allem 300 Insassen von Personewagen und 230 Moped- und Mofafahrer mehr als im Jahre 1976 aufgenommen werden. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Schwerverletzten auf 5 431 bzw. 994. Unter den Leichtverletzten waren 63,2% PKW-Insassen (+ 7,1%), 24,1% Zweiradfahrer (+ 4,2%) und 8,4% Fußgänger (— 1,9%). gz

Einzugsbereiche der Realschulen und Gymnasien 1977

Im Rahmen der regionalen Schülerprognose, an der zur Zeit im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz gearbeitet wird, müssen für die Realschulen und Gymnasien die Schülerzahlen der einzelnen Schuleinzugsbereiche vorausgeschätzt werden. Voraussetzung dafür ist die Zuordnung der Schüler in den Wohngemeinden des Landes zu den Realschul- bzw. Gymnasialorten. Dabei muß gleichzeitig festgestellt werden, wie hoch der Anteil der Realschüler und Gymnasiasten einer Wohngemeinde ist, die in die verschiedenen Realschul- oder Gymnasialorte pendeln. Denn nicht alle Realschüler oder Gymnasiasten einer Gemeinde besuchen die gleiche Realschule oder das gleiche Gymnasium. Die Präferenzen für einzelne Schulorte können innerhalb einer Wohngemeinde unterschiedlich sein.

Erste Festlegung mit Daten aus der Volkszählung 1970

Zur ersten, noch groben Festlegung der Pendlerbewegungen von Realschülern und Gymnasiasten wurden die Ergebnisse der Volkszählung 1970 über die Ausbildungspendler herangezogen. Anhand dieser Daten wurde eine prozentuale Aufteilung der Schülerbevölkerung der einzelnen Wohngemeinden auf die Realschul- bzw. Gymnasialorte vorgenommen. Daraus entstand dann ein Verzeichnis der Wohngemeinden nach ihrer Zugehörigkeit zu Schulorten mit Realschulen bzw. Gymnasien.

Diese Abgrenzung der Einzugsbereiche für die einzelnen Schulorte war jedoch nur sehr grob und in einzelnen Fällen auch bei der Erstellung des Verzeichnisses überholt, denn gerade der Realschulbereich hatte zwischen 1970 und 1977 eine starke Weiterentwicklung erfahren. Die Zahl der Schulen ist seit 1970 um fast 20 auf über 100 angewachsen. Bei den Gymnasien war die Entwicklung nicht ganz so einschneidend, doch wurden auch in diesem Bereich neue Schulen eingerichtet.

Überprüfung bei Verbandsgemeinden

Da gerade die Einrichtung neuer Schulen die Pendlerbewegung der Schüler stark beeinflußt und verändert, mußten die Daten aus der Volkszählung überprüft werden. Dazu wurde die prozentuale Verteilung der Schülerpendler aus den einzelnen Wohngemeinden auf die Realschul- bzw. Gymnasialorte durch eine besondere Befragung im Juli 1977 bei den Verbandsgemeinden überprüft. Da diese Stellen über die erforderlichen Ortskenntnisse verfügen, konnten sie sowohl die Richtung der Pend-

lerbewegung aus den einzelnen Wohngemeinden als auch den Verteilerschlüssel auf die einzelnen Schulorte korrigieren, soweit dies erforderlich war.

Entsprechend den Korrekturen der Verbandsgemeindeverwaltungen wurde das Verzeichnis über die Schuleinzugsbereiche überarbeitet und dabei auch der vorher etwas grobe Verteilerschlüssel verfeinert. Anhand der Ergebnisse wurden dann zwei Verzeichnisse erstellt. Das eine weist die Wohngemeinden von Rheinland-Pfalz und ihre Zuordnung zu den Realschul- und Gymnasialorten aus. Im zweiten Verzeichnis sind die Orte mit Realschulen und Gymnasien angelistet, denen die Wohngemeinden zugeordnet sind. Diese Verzeichnisse wiederum bildeten die Grundlage für zwei Karten, auf denen die Einzugsbereiche der Schulorte mit Realschulen bzw. Gymnasien festgehalten sind. Um die Übersichtlichkeit der Karten zu gewährleisten, wurden Wohngemeinden, aus denen weniger als 25% der Realschüler und Gymnasiasten in einen bestimmten Schulort pendelten, nicht mehr dessen Einzugsbereich zugeordnet.

Auch Pendler nach Belgien

Bei der Feststellung der Schuleinzugsbereiche konnten allerdings nicht die Schüler berücksichtigt werden, die aus anderen Bundesländern nach Rheinland-Pfalz kommen, da hierüber keine Informationen vorliegen. Dagegen war zu ermitteln, aus welchen Wohngemeinden Realschüler und Gymnasiasten in anderen Bundesländern bzw. auch anderen Staaten zur Schule gehen. So wechseln aus Gemeinden in der Nähe der Landesgrenze Schüler vielfach nach Nordrhein-Westfalen, aber auch nach Hessen, Baden-Württemberg und ins Saarland. Aus einigen Gemeinden des Landkreises Prüm gibt es auch Pendlerbewegungen nach Belgien.

Aus der Abgrenzung der Einzugsbereiche der Realschul- und Gymnasialorte ergeben sich noch einige andere erwähnenswerte Erkenntnisse. So zeigt sich beispielsweise, daß der Rhein für die Einzugsbereiche der Schulen vielfach eine Grenze bildet. Ausnahmen sind hier lediglich die Schüler aus Weisenthurm und Kettig, die über den Rhein nach Neuwied fahren, aber auch die Schüler aus Urmitz, Kaltenengers und Sankt Sebastian, die über den Rhein nach Bendorf zur Schule gehen. Außerdem pendeln auch aus Sankt Goar Gymnasiasten nach St. Goarshausen.

Da die Schüler einer Wohngemeinde unterschiedliche Präferenzen für einzelne Schulorte haben kön-

nen, ergeben sich zum Teil Überschneidungen, Einschnitte in Einzugsbereiche einzelner Schulen und Enklaven. So fahren die Schüler aus dem Brohltal eher nach Remagen zur Realschule als nach Bad Neuenahr-Ahrweiler, obwohl aus einigen noch weiter südlich gelegenen Gemeinden wiederum die Schüler nach Bad Neuenahr-Ahrweiler pendeln. Regelrechte Enklaven bilden beispielsweise Echternacherbrück, Enzen und Niederweis. Während die Schüler der umliegenden Gemeinden nach Bitburg pendeln, besuchen die Schüler dieser drei Gemeinden das Gymnasium in Biesdorf. Ähnlich verhält es sich mit den Gemeinden Lierschied und Dörscheid, deren Schüler in Lahnstein die Realschule besuchen, während für die umliegenden Gemeinden Nastätten Realschulort ist.

Für Koblenz ergibt sich, daß die zahlreichen Realschulen und Gymnasien in der nördlichen und östlichen Umgebung der Stadt auf die Pendlerbewegung der Schüler großen Einfluß haben. So kommen aus dem Kreis Neuwied, dem Rhein-Lahn-Kreis, dem Westerwaldkreis und dem Rhein-Hunsrück-Kreis keine oder nur wenige Schülerpendler nach Koblenz, während aus Gemeinden des Kreises Mayen-Koblenz häufig Schüler die Realschulen und Gymnasien dieser Stadt besuchen.

Rechtsstatus der Schule beeinflußt Einzugsbereich

Wesentlichen Einfluß auf den Einzugsbereich einer Schule hat auch deren Rechtsstatus. So pendeln etwa Schüler aus Vallendar und Umgebung nach

Bendorf, obwohl Vallendar selbst Gymnasialort ist. Da es sich beim dortigen Gymnasium aber um eine Privatschule für Mädchen handelt, genügt dieses schulische Angebot nicht für alle Schüler dieses Bereichs. Ähnlich verhält es sich mit dem Gymnasium in Konz, das sich im Aufbau befindet und damit noch nicht über alle Klassenstufen verfügt. Der Einzugsbereich dieser Schule ist dadurch auch vollständig abgedeckt von den Einzugsbereichen der Gymnasien in Trier und Saarburg, da noch nicht alle Schüler aus diesem Gebiet die Schule in Konz besuchen können. Dagegen grenzt der Einzugsbereich der Realschule in Konz nur an die Einzugsbereiche der Trierer und Saarburger Schulen an, ohne daß sich mit diesen Bereichen Überlappungen ergeben. Für diese Schule haben die Schüler keine Veranlassung, weiter zu fahren als nach Konz. Ein Beispiel für einen Schuleinzugsbereich, der vollständig von einem anderen Einzugsbereich abgedeckt wird, ist auch Marnheim. Das dortige Gymnasium ist eine Privatschule für Jungen und Mädchen. Nicht alle Gymnasiasten aus Marnheim besuchen dieses Gymnasium. Einige pendeln auch nach Kirchheimbolanden. Andererseits kommen nicht nur Schüler aus der näheren Umgebung Marnheims zu dieser Schule, sondern auch aus Eisenberg, Kerzenheim und Ramsen, deren Schüler in der Mehrzahl Marnheim als Gymnasialort wählen, während die Schüler der umliegenden Gemeinden das Gymnasium in Kirchheimbolanden besuchen.

Diplom-Volkswirtin G. Kernich-Möhringer

Das Einkommen und seine Besteuerung 1974

Nach dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBI. I S. 665) wurde für das Jahr 1974 wieder eine Einkommensteuerstatistik durchgeführt. Naturgemäß kann es nicht der primäre Zweck einer Totalstatistik vom Umfang der nur im Abstand von drei Jahren erhobenen Einkommensteuerstatistik sein, möglichst zeitnahe Zahlenmaterial zur Verfügung zu stellen. Bei der Beurteilung des Zeitpunkts der Fertigstellung der Statistikergebnisse ist zu berücksichtigen, daß angesichts der vielen Steuerpflichtigen eingeräumten weit hinausgeschobenen Abgabetermine für die Steuererklärungen die Finanzverwaltung oft erst sehr spät die Einkommensteuerveranlagungen - sie bilden Erhebungsgrundlage der Statistik - abschließen kann. Die Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik dienen daher in erster Linie als Ausgangsmaterial für steuer- und sozialpolitische Entscheidungen, wie auch für Analysen hinsichtlich der Struktur der veranlagten Einkommensteuerpflichtigen und ihrer Einkünfte und für die Beobachtung der langfristigen Entwicklungsverläufe.

Als Erhebungsunterlagen dienten fast ausschließlich die im Rahmen der maschinellen Einkommensteuerveranlagungen angefallenen Datenbänder des Rechenzentrums der Oberfinanzdirektion Koblenz, die lediglich um einige, für die Statistik erforderliche Daten ergänzt worden waren. Nachdem 1968

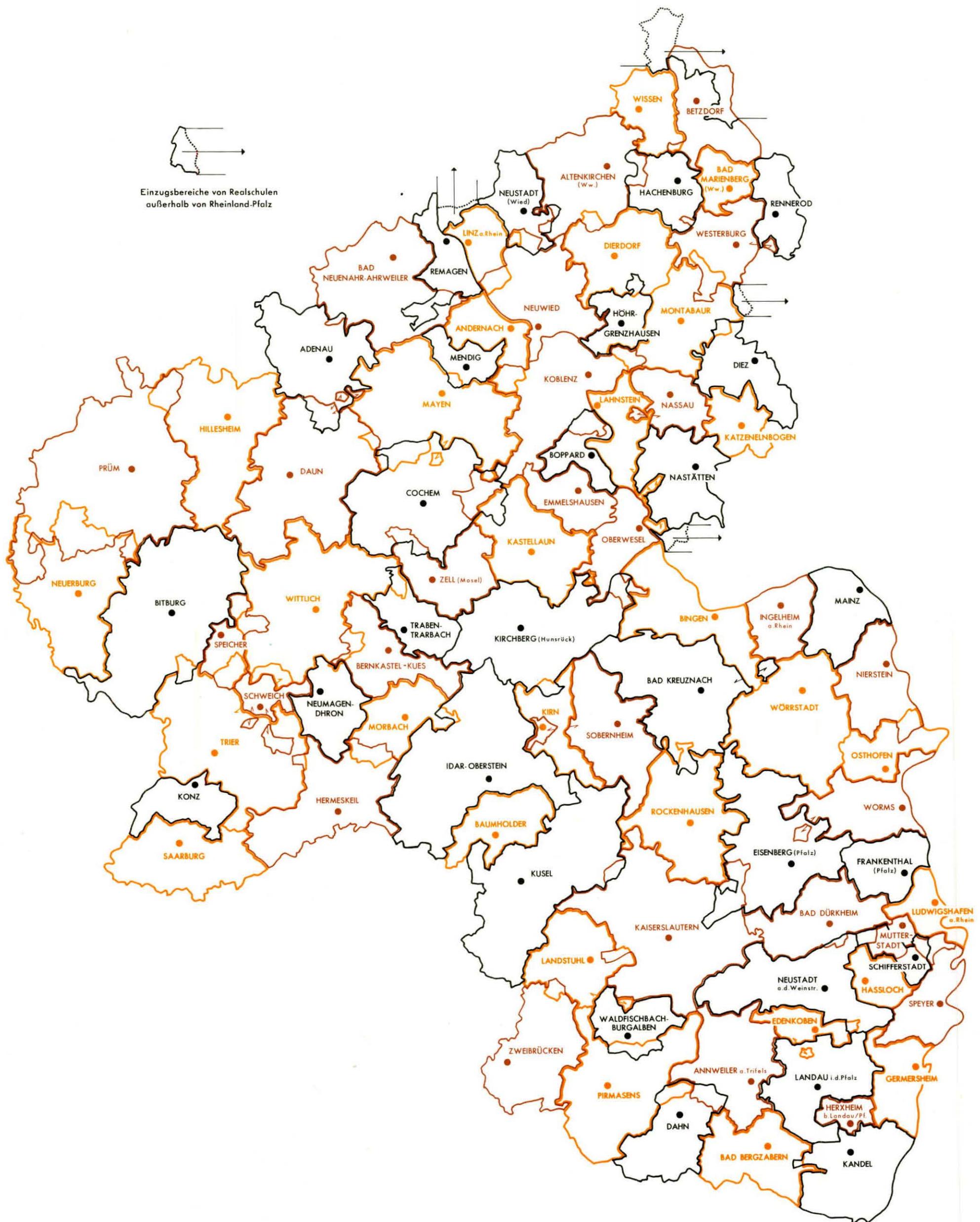
noch rund 20% der Einkommensteuerpflichtigen manuell veranlagt wurden, waren es 1971 nur noch 5% und 1974 sogar 4%. In den Fällen nichtmaschinelner Veranlagung wurden Statistische Blätter als Erhebungsgrundlage verwendet, sie sind von den Finanzämtern als anonymisierte Durchschriften der Steuerbescheide mit einigen zusätzlichen Angaben aus den Steuerakten erstellt worden. Da sich gegenüber der Statistik des Jahres 1971 - bei nachstehender Veröffentlichung handelt es sich um die letzte Erhebung nach altem Recht - weder beim Einkommensteuerrecht noch beim statistischen Erhebungs- und Aufbereitungskonzept grundlegende Änderungen ergaben, sind die vorliegenden Daten weitgehend mit denjenigen der vorangegangenen Erhebung vergleichbar.

Obwohl das Berichtsjahr 1974 von einer ungünstigen konjunkturellen Entwicklung der Gesamtwirtschaft gekennzeichnet war, hielten sich die Auswirkungen auf die Expansion der Arbeitnehmerverdienste in Grenzen, da zu Anfang des Berichtsjahrs noch relativ günstige Tarifvereinbarungen getroffen werden konnten.

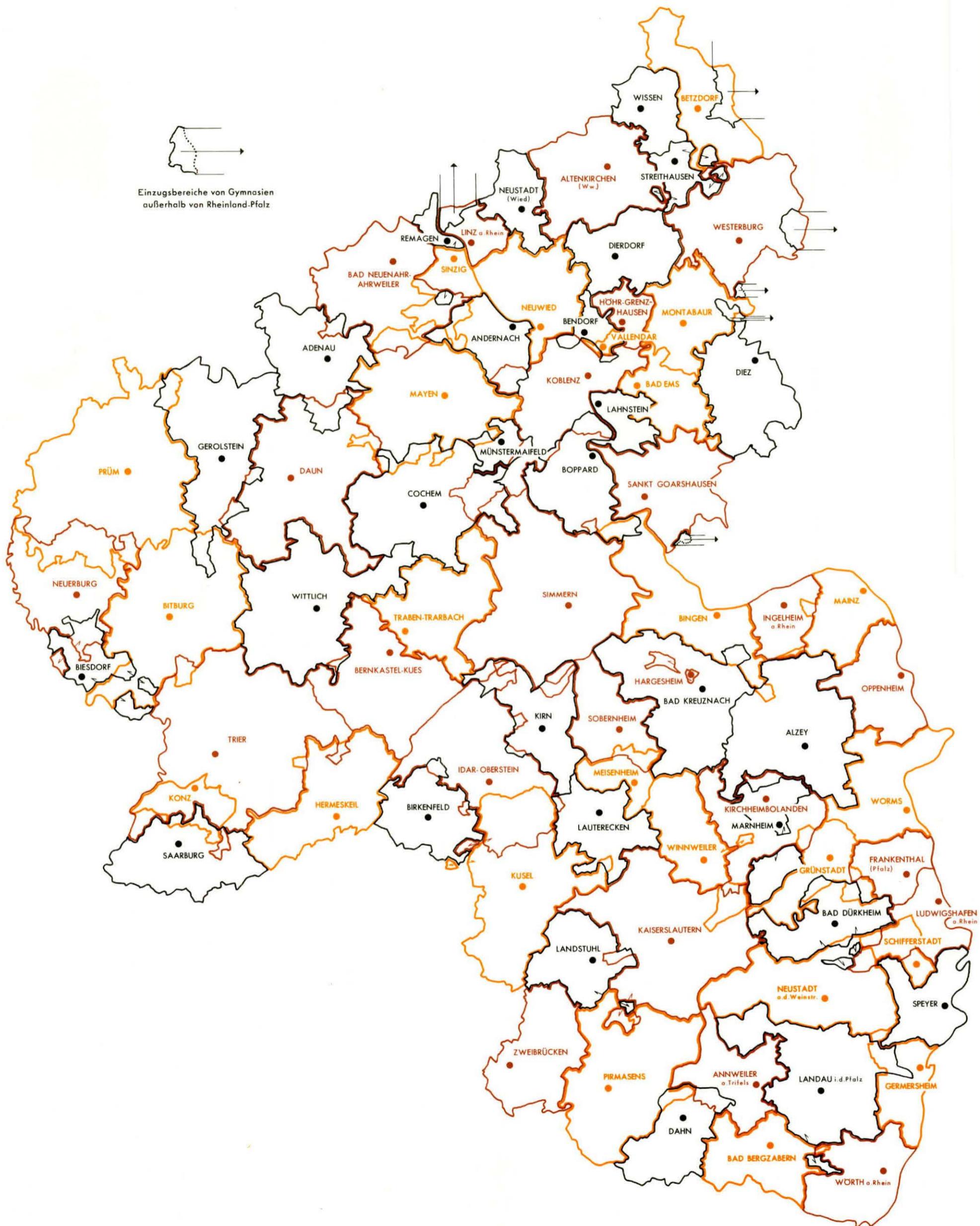
Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen um knapp ein Fünftel gestiegen

Die Einkommensteuerstatistik weist lediglich die zur Einkommensteuer veranlagten natürlichen Per-

Einzugsbereiche der Realschulen 1977



Einzugsbereiche der Gymnasien 1977



Einkünfte der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen 1950 - 1974

Jahr	Einkünfte aus						
	Land- und Forst- wirtschaft	Gewerbe- betrieb	selbständiger Arbeit	nicht- selbständiger Arbeit	Kapital- vermögen	Vermietung und Verpachtung	sonstigen Einkünften
Steuerpflichtige mit Einkünften aus der betreffenden Einkunftsart							
1950	88 910	117 302	8 765	22 646	5 603	63 744	7 011
1954	83 287	117 824	10 831	41 443	15 970	65 203	13 605
1957	60 017	117 218	11 783	51 881	34 661	94 419	14 302
1961	40 878	112 506	13 932	78 279	25 126	57 500	15 490
1965	24 946	116 882	17 349	138 762	37 481	60 510	22 495
1968	30 578	113 821	19 177	192 052	49 280	66 326	29 936
1971	31 699	112 344	22 161	299 360	65 503	76 364	43 421
1974	31 610	107 398	24 748	412 708	85 049	101 483	67 417
Einkünfte in 1 000 DM							
1950	242 918	605 588	51 659	83 939	4 592	39 381	6 077
1954	277 110	822 022	103 846	225 795	16 802	51 858	14 290
1957	197 822	1 183 158	161 790	376 649	40 267	63 755	5 985
1961	201 994	1 873 407	293 983	808 873	80 188	92 338	10 364
1965	177 110	2 457 040	464 078	1 817 025	119 720	135 789	20 870
1968	255 013	2 413 608	599 186	3 019 885	155 621	187 665	32 537
1971	341 615	3 362 617	856 095	6 785 270	251 460	257 404	60 732
1974	377 656	3 426 098	1 093 536	12 314 548	372 128	383 448	125 991
Einkünfte je Steuerpflichtigen mit Einkünften aus der betreffenden Einkunftsart in DM							
1950	2 732	5 163	5 894	3 707	820	618	867
1954	3 327	6 977	9 588	5 448	1 052	795	1 050
1957	3 296	10 094	13 731	7 260	1 162	675	418
1961	4 941	16 652	21 101	10 333	3 191	1 606	669
1965	7 100	21 022	26 750	13 095	3 194	2 244	928
1968	8 340	21 205	31 245	15 724	3 158	2 829	1 087
1971	10 777	29 931	38 631	22 666	3 839	3 371	1 399
1974	11 947	31 901	44 187	29 838	4 375	3 778	1 869

sonen und ihre Einkünfte bzw. Einkommen aus, wobei zusammen veranlagte Ehegatten als ein einziger Steuerpflichtiger zählen; die Gewinne der juristischen Personen unterliegen der Körperschaftsteuer und werden demgemäß durch die Körperschaftsteuerstatistik erfaßt. Bei der Umschreibung des Einkommensbegriffes finden im Einkommensteuergesetz (EStG) bestimmte Fachausdrücke Verwendung, die jeweils einen fest abgegrenzten Inhalt haben. Der Gesamtbetrag der Einkünfte errechnet sich durch Addition der Einkünfte aus den sieben im EStG aufgeführten Einkunftsarten, wobei ein Ausgleich der eventuell bei einer oder mehreren Einkunftsarten entstandenen Verluste mit den positiven Beträgen der übrigen Einkunftsquellen vorzunehmen ist. Vermindert man den Gesamtbetrag der Einkünfte um eventuelle Freibeträge für freie Berufe und insbesondere um die Sonderausgaben, so ergibt sich das veranlagte Einkommen. Nach allgemeiner Auffassung kommt der Gesamtbetrag der Einkünfte dem effektiven Einkommen am nächsten, da in dieser Größe die als Einkommen im ökonomischen Sinne anzusehenden Sonderausgaben sowie die Freibeträge für freie Berufe noch enthalten sind. Um schließlich das zu versteuernde Einkommen zu ermitteln, nach dem sich die tarifliche Einkommensteuer bemäßt, sind vom Einkommen noch die außergewöhnlichen Belastungen sowie bestimmte Freibeträge abzusetzen.

In den Veranlagungslisten (V-Listen) der rheinland-pfälzischen Finanzämter wurden im Jahre 1974 insgesamt 554 472 Einkommensteuerpflichtige geführt, von denen jedoch bei 42 190 wegen Ge ringfügigkeit der Einkünfte von einer Veranlagung

abgesehen wurde (nv-Fälle). Bei 9 236 der 512 282 Veranlagten führte die Veranlagung zu einem Verlust, während 503 046 Einkommensteuerpflichtige mit Einkommen ausgewiesen werden, das heißt, das veranlagte Einkommen ergab einen positiven Betrag. Da sowohl die Verlustfälle, die nicht mehr als 1,7% aller Veranlagungen ausmachten, als auch die beschränkt Einkommensteuerpflichtigen - ihre Gesamtzahl lag 1974 bei 938 - nur von untergeordneter Bedeutung sind, beziehen sich die folgenden Ausführungen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes gesagt wird, jeweils auf die mit einem positiven Einkommensbetrag veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen. Ihre Zahl belief sich 1974 auf 502 204, das sind fast 110 000 Steuerpflichtige oder 28% mehr als drei Jahre vorher. Der Gesamtbetrag der Einkünfte hat von 1971 bis 1974 mit + 52% eine deutlich geringere Steigerung erfahren als im vorangegangenen Berichtszeitraum ab 1968 (+ 79%), der in eine Phase der Hochkonjunktur mit Vollbeschäftigung fiel. Dadurch stieg der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen von 28 885 DM (1971) nur um knapp 19% (1971 + 34%) auf 34 249 DM. Das veranlagte Einkommen (14,88 Mrd. DM) der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen war um 52%, das zu versteuernde Einkommen um 56 und die Steuerschuld um 58% höher als 1971. Dagegen hatte sich die Steuerschuld zwischen 1968 und 1971 nahezu verdoppelt, so daß die Steigerungsrate damals deutlich über denjenigen des Gesamtbetrags der Einkünfte (+ 79%) und des Einkommens (+ 82%) gelegen hatte. Die durchschnittliche steuerliche Belastung - ausgedrückt als Anteil des zu versteuernden Einkommensbetrages -

hatte sich zwischen 1968 und 1971 noch um 1,1 Prozentpunkte auf 23,7 erhöht. Infolge des abgeschwächten Anstiegs der Einkommen und der Einkommensteuerschuld erhöhte sich die durchschnittliche Belastung im Jahre 1974 nur um 0,4 Prozentpunkte auf 24,1%.

Anteil der Einkünfte aus Arbeitnehmertätigkeit fast verdoppelt

Das Einkommensteuerrecht unterscheidet sieben Einkunftsarten. Einkünfte sind der Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit, sowie der Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten bei nichtselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung sowie bei den sonstigen Einkünften im Sinne des § 22 EStG. Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten wurden in insgesamt 830 400 Fällen registriert. Hier sei darauf hingewiesen, daß viele der insgesamt erfaßten 502 200 unbeschränkt Steuerpflichtigen Einkünfte aus mehr als einer Einkunftsquelle beziehen. Im Vergleich zu 1971 erhöhte sich die Zahl der Fälle um knapp 28% und damit um den gleichen Prozentsatz wie die Zahl der Steuerpflichtigen. Zwischen 1968 und 1971 hatte die Zahl der Steuerpflichtigen (+ 34%) deutlich stärker zugenommen als die Zahl der Fälle (+ 30%).

Die durchschnittlichen Einkünfte je Fall stiegen von 18 300 DM im Jahr 1971 auf 21 800 DM an, wobei jeder Steuerpflichtige im statistischen Durchschnitt Einkünfte aus 1,65 Einkunftsarten bezog. Die Summe der Einkünfte betrug 1974 insgesamt 18,1 Mrd. DM (1971: 11,9 Mrd. DM). Durch die anhaltend starke Zunahme von Arbeitnehmerveranlagungen kamen 1974 in jedem zweiten Fall Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit vor, die nach der Zahl der Fälle seit 1965 an der Spitze aller Einkunftsarten stehen. Hingegen ist der Anteil der Fälle mit Einkünften aus Gewerbebetrieb, die bis 1961 an der Spitze standen, auf knapp 13% im Jahr 1974 zurückgegangen. Seit 1965 haben sich die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit - gemessen an der Summe der Einkünfte - anteilmäßig sogar fast verdoppelt (1974: 68%). Während der Anteil der Ein-

künfte aus Gewerbebetrieb bis 1965 noch an der Spitze aller Einkunftsarten lag, reduzierte sich dieser im Verlauf von knapp einem Jahrzehnt auf 19%. Auch die Zahl der Fälle mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft ist seit 1971 weiter zurückgegangen, wobei die Einkünfte jedoch etwas zugenommen haben (+ 10,6%). Rein zahlenmäßig waren die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung mit einem Anteil an den gesamten Fällen in Höhe von 12,2% die dritt wichtigste Einkunftsart, gefolgt von den Einkünften aus Kapitalvermögen (10,3%). Gemessen an der Höhe der Einkünfte liegen jedoch die Einkünfte aus selbständiger Arbeit mit einem Anteil von 6% an dritter Stelle.

Aufschlußreich ist die nach Einkunftsarten vorgenommene Berechnung der Einkünfte je Fall. Danach liegen die Bezieher von Einkünften aus selbständiger Arbeit mit einem Durchschnittsbetrag je Fall von 44 187 DM deutlich an der Spitze. Zu diesem Personenkreis rechnen fast ausschließlich die freiberuflich Tätigen wie Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Architekten. Die zweithöchsten Einkünfte je Fall errechnen sich für die Gewerbetreibenden (31 901 DM), gefolgt von den Arbeitnehmern (29 800 DM) und den Land- und Forstwirten (11 900 DM). Die Durchschnittswerte der übrigen Einkunftsarten liegen unter den vorgenannten Werten, doch handelt es sich bei ihnen in aller Regel um sekundäre Einkunftsquellen.

Seit 1950 ist die Anzahl der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen auf mehr als das Doppelte gestiegen. Ihr Einkommen hat sich in diesem Zeitraum auf mehr als das Fünfzehnfache und die Steuerschuld von rund 150 Mill. DM auf 3,3 Mrd. DM erhöht.

Nur jeder Zehnte verdiente weniger als 12 000 DM

Die Aufgliederung der Zahl der Steuerpflichtigen nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte zeigt, daß sich das Einkommensniveau weiter nach oben verschoben hat. Von den Einkommensteuerpflichtigen bezog 1974 nur noch gut ein Zehntel (12,7%) Jahreseinkünfte von weniger als

Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige, deren Gesamtbetrag der Einkünfte, Einkommen, zu versteuernder Einkommensbetrag und Einkommensteuerschuld 1950 - 1974

Jahr	Steuerpflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte ¹⁾		Sonderausgaben	Einkommen ¹⁾	Zu versteuernder Einkommensbetrag ¹⁾	Einkommensteuerschuld ²⁾	% des zu versteuernden Einkommensbetrages
		Anzahl	1 000 DM					
1950	207 571	1 028 390	4 954	106 855	921 535	.	151 597	.
1954	214 739	1 482 252	6 903	180 877	1 301 375	1 213 385	226 738	18,7
1957	205 581	1 971 568	9 590	250 081	1 714 051	1 564 462	298 389	19,1
1961	204 098	3 246 036	15 904	394 512	2 842 146	2 542 954	571 720	22,5
1965	247 283	4 979 940	20 139	681 755	4 287 423	3 815 835	862 441	22,6
1968	292 184	6 317 484	21 622	950 263	5 355 998	4 744 046	1 070 431	22,6
1971	392 294	11 331 500	28 885	1 555 472	9 763 903	8 916 147	2 110 310	23,7
1974	502 204	17 199 734	34 249	2 303 676	14 883 247	13 860 950	3 336 844	24,1

1) Der Freibetrag für Land- und Forstwirte wurde bis einschl. 1961 erst bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommensbetrages abgesetzt; der Freibetrag für freie Berufe ist erstmals bei der Statistik für das Jahr 1957 berücksichtigt. - 2) 1968 - 1974 einschl. Ergänzungsabgabe.

Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige, deren Gesamtbetrag der Einkünfte und Einkommen
nach der Höhe des Gesamtbetrages der Einkünfte 1965 - 1974

Gesamtbetrag der Einkünfte	1965	1968	1971	1974	1965	1968	1971	1974
	Anzahl / 1 000 DM				Anteil der Größenklassen in %			
Steuerpflichtige								
unter 3 000 DM	6 479	6 121	4 926	5 039	2,6	2,1	1,3	1,0
3 000 - 5 000 "	15 415	14 491	10 780	10 460	6,2	5,0	2,7	2,1
5 000 - 8 000 "	38 971	33 939	21 700	20 401	15,8	11,6	5,5	4,1
8 000 - 12 000 "	58 127	60 810	35 829	27 579	23,5	20,8	9,1	5,5
12 000 - 16 000 "	38 489	48 513	48 573	32 129	15,6	16,6	12,4	6,4
16 000 - 25 000 "	45 263	67 013	107 608	100 848	18,3	22,9	27,4	20,1
25 000 - 50 000 "	30 503	45 161	132 317	246 285	12,3	15,5	33,7	49,0
50 000 - 75 000 "	7 010	7 431	15 889	38 349	2,8	2,5	4,1	7,6
75 000 - 100 000 "	2 922	3 405	5 346	8 900	1,2	1,2	1,4	1,8
100 000 - 250 000 "	3 319	4 438	7 689	9 991	1,4	1,5	2,0	2,0
250 000 - 500 000 "	543	606	1 159	1 684	0,2	0,2	0,3	0,3
500 000 - 1 Mill. "	171	166	335	393	0,1	0,1	0,1	0,1
1 Mill. und mehr "	71	90	143	146	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	247 283	292 184	392 294	502 204	100,0	100,0	100,0	100,0
Gesamtbetrag der Einkünfte								
unter 3 000 DM	13 905	13 197	10 479	10 717	0,3	0,2	0,1	0,1
3 000 - 5 000 "	63 023	59 231	43 842	42 664	1,3	0,9	0,4	0,3
5 000 - 8 000 "	258 005	224 089	141 874	132 704	5,2	3,5	1,2	0,8
8 000 - 12 000 "	576 271	608 428	361 736	275 788	11,6	7,6	3,2	1,6
12 000 - 16 000 "	532 355	672 244	682 789	451 965	10,7	10,6	6,0	2,6
16 000 - 25 000 "	900 565	1 349 649	2 205 408	2 097 374	18,1	21,4	19,5	12,2
25 000 - 50 000 "	1 024 560	1 485 836	4 348 570	8 532 766	20,6	23,5	38,4	49,6
50 000 - 75 000 "	423 895	446 798	946 538	2 263 765	8,5	7,1	8,3	13,2
75 000 - 100 000 "	251 608	293 583	459 128	759 573	5,0	4,7	4,0	4,4
100 000 - 250 000 "	479 680	637 053	1 128 422	1 466 481	9,6	10,1	10,0	8,5
250 000 - 500 000 "	183 409	201 471	384 023	557 805	3,7	3,2	3,4	3,2
500 000 - 1 Mill. "	120 216	117 488	223 364	260 949	2,4	1,9	2,0	1,5
1 Mill. und mehr "	152 448	208 417	395 327	347 184	3,0	3,3	3,5	2,0
Insgesamt	4 979 940	6 317 484	11 331 500	17 199 734	100,0	100,0	100,0	100,0

12 000 DM; 1965 war es noch fast die Hälfte gewesen. Jeder Fünfte hatte Einkünfte zwischen 16 000 und 25 000 DM, obwohl dieser Einkommensbereich gegenüber 1971 (27,4%) ebenfalls eine schwächere Besetzung verzeichnete. Dagegen gehörten 1974 fast 50% der Steuerpflichtigen - 1971 waren es 33,7% - zu der Gruppe mit Einkünften zwischen 25 000 bis unter 50 000 DM (+ 86%), in der Größenklasse 50 000 bis unter 75 000 DM betrug die Veränderung der Zahl der Steuerpflichtigen + 141%. Auf die übrigen Größenklassen ab 75 000 DM und darüber entfielen 3,8% (1971: 2,8%). Spitzeneinkünfte von 100 000 DM und mehr erzielten rund 12 200 oder 2,4% der Einkommensteuerpflichtigen, wobei ihre Einkünfte einen Anteil von rund 15% des entsprechenden Gesamtbetrags erreichten. Das umgekehrte Verhältnis ist im Einkommensbereich unter 25 000 DM festzustellen, auf den fast 40% der Veranlagten entfallen, die jedoch nur einen Anteil von rund 18% des Gesamtbetrags der Einkünfte auf sich vereinigen konnten. Im Gesamtergebnis ist gegenüber 1971 eine Steigerung der Zahl der Steuerpflichtigen um 28% und ein entsprechender Anstieg der Einkünfte in Höhe von 52% festzustellen.

Die durchschnittliche Steuerbelastung, das ist die Steuerschuld gemessen am zu versteuernden Einkommen, ist gegenüber 1971 um 0,4 Prozentpunkte auf 24,1% geringfügig angestiegen. Diese Erhöhung beruht auf einer Zunahme der durchschnittlichen Steuerbelastung im Einkommensbereich unter

50 000 DM sowie in den oberen Größenklassen ab 75 000 DM. Nur in den beiden Größenklassen 50 000 bis 100 000 DM hat sich die durchschnittliche Steuerbelastung minimal verringert. Die Steuerschuld steigt entsprechend der Progression des Einkommensteuertarifs von 1,6% in der untersten Größenklasse auf fast 50% des zu versteuernden Einkommensbetrages in der höchsten Einkunftsgrößenklasse an.

Freiberufler dominieren bei den Spitzenverdiennern

Aus der Unterteilung nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte geht hervor, daß sich innerhalb der sieben Einkunftsarten - ausgenommen Land- und Forstwirtschaft sowie sonstige Einkünfte - die meisten Steuerpflichtigen jeweils in der Größenklasse 25 000 bis 50 000 befinden, wobei die Arbeitnehmer mit 56% die größte Dichte in dieser Klasse erreichen. Die Steuerpflichtigen mit Einkünften aus selbstständiger Arbeit sind in den Größenklassen über 50 000 DM prozentual am stärksten vertreten. Aus nichtselbstständiger Arbeit erreichten die Einkünfte in der Größenklasse 25 000 bis 50 000 DM allein einen Anteil von 62% aller Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit. Zusammen mit den Einkünften der Gruppe 16 000 bis 25 000 DM sowie der nächsthöheren Größenklasse von 50 000 bis 75 000 DM ergab sich ein entsprechender Anteil von 90%. Gemessen an der Summe aller Einkunftsarten erreichten die Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit einen Anteil von 86% in der Größenklasse 25 000 bis 50 000 DM, der sich

Einkommensteuerschuld¹⁾ der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen
nach der Höhe des Gesamtbetrages der Einkünfte 1961 - 1974

Gesamtbetrag der Einkünfte	1961	1965	1968	1971	1974
Einkommensteuerschuld in 1 000 DM					
unter 3 000 DM	121	65	51	39	46
3 000 - 5 000 "	2 151	1 291	929	666	626
5 000 - 8 000 "	15 072	9 785	7 456	5 302	4 946
8 000 - 12 000 "	35 959	35 225	33 273	21 977	17 391
12 000 - 16 000 "	35 537	46 867	53 277	54 859	37 985
16 000 - 25 000 "	60 613	102 922	149 761	242 037	232 012
25 000 - 50 000 "	102 646	156 226	218 680	659 661	1 373 025
50 000 - 75 000 "	57 358	90 659	93 597	201 759	489 667
75 000 - 100 000 "	34 864	65 544	75 295	119 799	198 300
100 000 - 250 000 "	88 627	157 488	206 493	373 092	486 319
250 000 - 500 000 "	45 211	75 740	81 722	156 670	227 392
500 000 - 1 Mill. "	36 507	53 271	51 439	96 694	113 453
1 Mill. und mehr "	57 056	67 358	98 458	177 755	155 681
Insgesamt	571 720	862 441	1 070 431	2 110 310	3 336 844
Einkommensteuerschuld in % des zu versteuernden Einkommensbetrages					
unter 3 000 DM	1,4	1,1	1,2	1,3	1,6
3 000 - 5 000 "	3,5	3,6	3,4	3,5	3,5
5 000 - 8 000 "	6,6	6,3	6,2	7,1	7,2
8 000 - 12 000 "	11,0	9,7	9,3	10,3	10,8
12 000 - 16 000 "	14,1	12,7	12,3	12,6	13,1
16 000 - 25 000 "	16,8	15,2	15,1	15,2	15,5
25 000 - 50 000 "	22,0	19,3	18,9	19,0	19,9
50 000 - 75 000 "	27,8	25,8	25,6	25,6	25,5
75 000 - 100 000 "	31,7	30,6	30,5	30,6	30,4
100 000 - 250 000 "	37,7	37,3	37,2	37,5	37,6
250 000 - 500 000 "	45,0	45,7	45,2	44,9	45,1
500 000 - 1 Mill. "	48,6	49,1	48,3	47,3	48,2
1 Mill. und mehr "	52,0	49,3	50,4	48,2	49,9
Insgesamt	22,5	22,6	22,6	23,7	24,1

1) 1968 - 1974 einschl. Ergänzungsabgabe.

kontinuierlich bis zur untersten Größenklasse auf 19,3% und bis zur Größenklasse 100 000 bis 250 000 DM auf 18% verringert. Die Spitzeneinkünfte der Größenklassen ab 250 000 DM verzeichneten bei dieser Einkunftsart Anteile zwischen 8,6 und 3,4% (1 Mill. DM und mehr). Hingegen erreichte die Besetzungsichte in der obersten Größenklasse bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb einen Anteil von 83%, der sich stetig bis auf 19% in der Gruppe 50 000 bis 75 000 verringerte. In der Größenklasse 25 000 bis 50 000 DM, die zu 86% Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit enthält, war der Anteil der Einkünfte aus Gewerbebetrieb an der Summe der Einkünfte mit nur 9% am niedrigsten. Mit 35% wird der höchste prozentuale Anteil der Einkünfte aus selbständiger Arbeit in der Größenklasse 250 000 bis 500 000 DM erreicht, in der jedoch die Einkünfte aus Gewerbebetrieb mit knapp 47% dominieren.

0,83 Mrd. DM Verluste abgesetzt

Von der Summe der Einkünfte (18,1 Mrd. DM) wurden ausgeglichene Verluste in Höhe von insgesamt 0,83 Mrd. DM abgesetzt. Außerdem waren Freibeträge für Land- und Forstwirte von 62,8 Mill. DM und weitere Hinzurechnungs- bzw. Abrechnungsbeträge zu berücksichtigen. Somit ergab sich ein Gesamtbetrag der Einkünfte für die unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen von 17,2 Mrd. DM, wobei der Anteil aller von der Summe der Einkünfte abzusetzenden Beträge knapp 5% betrug. Gemessen an der Summe der Einkünfte je Größenklasse des Gesamtbetrags der Einkünfte ver-

ringerte sich der prozentuale Anteil der abzusetzenden Beträge von knapp 20% in der untersten Größenklasse bis auf 8% in der Größenklasse 16 000 bis 25 000 DM und weiterhin auf 1,5% in der obersten Größenklasse von 1 Mill. DM und mehr. Die relativ meisten Fälle ausgeglichener Verluste wurden in den beiden Größenklassen zwischen 16 000 bis 50 000 registriert, ihr Anteil an den Fällen insgesamt betrug 44%.

13% des Gesamtbetrags der Einkünfte als Sonderausgaben abgesetzt

Nach Abzug der ausländischen Steuern vom Einkommen (§§ 68 f, 68 g Abs. 3 EStDV), des Freibetrags für freie Berufe und der Sonderausgaben, zu denen auch der steuerbegünstigte nicht entnommene Gewinn (§ 10 a EStG) und Verlustabzüge aus den Vorjahren (§ 10 d EStG) zählen, ergibt sich das Einkommen im steuerrechtlichen Sinn. Die Sonderausgaben der unbeschränkt Steuerpflichtigen haben sich gegenüber 1971 um 748 Mill. DM oder 48% auf 2,3 Mrd. DM erhöht. Ihr Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte betrug 13,4% (1971: 13,7%).

In der Gliederung nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte liegen die Anteile im unteren Einkommensbereich erheblich über dem Gesamtdurchschnitt, während sie in den oberen Größenklassen maximal 10% erreichen. 1,5 Mrd. DM oder rund zwei Drittel der Sonderausgaben wurden von Steuerpflichtigen der Größenklasse 16 000 bis 50 000 DM geltend gemacht. Insgesamt knapp 13 Mill. DM erreichte der Freibetrag für freie Berufe.

Millionen-Einkommen mit fast 50% versteuert

Nach Abrechnung der Freibeträge für außergewöhnliche Belastungen (180 Mill. DM) und sonstiger steuerfreier Abzugsbeträge (853 Mill. DM) bleibt vom steuerrechtlichen Einkommen in Höhe von 14,9 Mrd. DM noch das zu versteuernde Einkommen mit 13,9 Mrd. DM übrig, aus dem eine Steuerschuld in Höhe von 3,34 Mrd. DM oder 24% des Betrages entstand. Von diesem Gesamtdurchschnitt ergeben sich in der Gliederung nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte zum Teil erhebliche Abweichungen nach oben wie auch nach unten. Bis zur obersten Größenklasse ist ein kontinuierlicher Anstieg dieser prozentualen Werte festzustellen, die, von 3,2% ausgehend, in der Größenklasse 50 000 bis 75 000 einen Wert von knapp 26% und in der Größenklasse ab 1 Mill. DM und mehr einen solchen von fast 50% erreichten.

Mehr als vier Fünftel nach der Splittingtabelle besteuert

Bei der Veranlagung für 1974 wurde für 79 897 Steuerpflichtige die Steuerberechnung nach der

Grundtabelle und für 422 307 - bei diesen handelt es sich grundsätzlich um Ehegatten, die zusammen veranlagt worden sind - nach der Splittingtabelle vorgenommen. Gegenüber 1971 (86%) hat sich der Anteil der zusammen veranlagten Ehegatten auf 84% verringert. Auf die nach der Grundtabelle Besteuerten (79 897) - bei ihnen handelt es sich um Unverheiratete und getrennt veranlagte Ehegatten - entfiel ein Anteil von 11% des Gesamtbetrags der Einkünfte, sowie ein solcher von 11,5% des zu versteuernden Einkommens und knapp 14% der Einkommensteuerschuld. Für die nach der Splittingtabelle Besteuerten belief sich der Gesamtbetrag der Einkünfte auf 15,3 Mrd. DM. Mit knapp 24% war die durchschnittliche steuerliche Belastung erwartungsgemäß geringer als bei dem Personenkreis der nach der Grundtabelle Veranlagten (28,5%). In der Gliederung nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte steigen die entsprechenden prozentualen Anteile kontinuierlich von 6,5 bis 49,8% (Grundtabelle) bzw. von 2 bis 49,9% (Splittingtabelle).

Diplom-Volkswirtin B. Hänel

Investitionen des produzierenden Gewerbes 1976

Während die unmittelbar auf den konjunkturellen Rückgang von 1966/67 folgende Phase wirtschaftlichen Aufschwungs eine ausgeprägte Wiederbelebung der Investitionstätigkeit im produzierenden Gewerbe gezeigt hatte, war die Entwicklung nach 1970 durch eine anhaltende Schrumpfung gekennzeichnet. Es erscheint bemerkenswert, daß bereits 1972, als bei der industriellen Produktions- und Absatzlage ein noch ungebrochenes Wachstum verzeichnet wurde, eine mehr als 10%ige Einbuße an Anlageinvestitionen festzustellen war. Während sich auch 1974 und 1975 die Investitionen der heimischen Industrie vermindert hatten, konnte für 1976 erstmals wieder ein Zuwachs registriert werden.

Wenn auch die Investitionsbereitschaft des produzierenden Gewerbes in erster Linie von den zu erwartenden wirtschaftlichen Aussichten bestimmt wird, sind hier doch die in den Untersuchungszeitraum fallenden wirtschaftspolitischen Steuerungsmaßnahmen nicht minder bedeutungsvoll; so beispielsweise die zur Dämpfung der 1973 zunächst noch anhaltenden preistreibenden Hochkonjunktur durch das Steueränderungsgesetz vom 26. Juni 1973 kurzfristig eingeführte 11%ige Investitionsbesteuerung, die unter dem Eindruck der beginnenden Rezession am 1. Dezember 1973 vorzeitig wieder aufgehoben wurde. Im Jahr zuvor war die 1968 im Zuge der Umsatzsteuerreform eingeführte Investi-

Anlageinvestitionen¹⁾ des produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftsbereichen 1968 - 1976
(Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Wirtschaftszweig (WZ)	1968	1970	1972	1973	1974	1975	1976 ²⁾
	Mill. DM						
Verarbeitendes Gewerbe	1 127,6	2 260,5	1 825,6	1 889,0	1 774,6	1 619,0	1 954,0
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	528,8	1 039,1	561,7	788,7	940,6	794,8	937,2
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	79,9	140,9	102,2	128,7	72,8	75,6	73,2
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	90,3	222,8	205,5	199,9	149,6	131,4	217,7
Metallerzeugung und -verarbeitung	42,6	117,6	131,8	49,3	78,5	83,8	81,2
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, ADV	86,1	172,4	162,5	138,0	125,9	135,5	165,1
Elektrotechnik (ohne ADV), Feinmechanik und Optik; EBM-Waren usw.	54,5	104,6	98,3	101,8	72,7	65,1	87,7
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	76,7	137,2	240,2	166,3	113,4	114,4	139,2
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	55,9	139,1	90,9	82,8	69,1	61,2	58,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	112,8	186,8	232,5	233,5	152,0	157,2	193,8
Baugewerbe	139,4	213,0	247,6	259,6	151,9	167,5	149,5
Bauhauptgewerbe	135,1	205,7	240,8	254,0	147,1	162,4	143,2
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	4,3	7,3	6,8	5,6	4,8	5,1	6,3
Insgesamt	1 267,0	2 473,5	2 073,2	2 148,6	1 926,5	1 786,5	2 103,5

1) 1968 bis 1972 einschl. Investitionssteuer. - 2) 1976 nach SYPRO-Abgrenzung.

Anlageinvestitionen der Industrie nach Arten 1966 - 1976
(Betriebe / Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe				Unternehmen				
	Insgesamt	Gebäude und bebaute		Maschinen u. masch. Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts-ausstattung	Insgesamt	Gebäude und bebaute		Maschinen u. masch. Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts-ausstattung	
		Grundstücke				Grundstücke			
		1 000 DM	%	1 000 DM		1 000 DM	%		
1966	1 724 062	21,1	1,8	77,1	1 367 391	19,6	1,6	78,8	
1967	1 220 248	21,4	2,3	76,3	1 069 915	20,6	2,1	77,3	
1968	1 335 425	18,7	2,6	78,7	1 106 493	20,3	3,2	76,5	
1969	1 963 955	20,5	1,5	78,0	1 719 324	19,5	1,7	78,8	
1970	2 516 698	24,3	3,1	72,6	2 233 352	25,1	3,1	71,8	
1971	2 549 098	28,8	1,7	69,5	1 777 710	25,6	2,1	72,3	
1972	2 237 643	23,7	2,3	73,9	1 789 943	23,0	2,6	74,4	
1973	2 268 496	22,4	2,1	75,5	1 855 889	22,5	2,2	75,3	
1974	2 204 189	19,5	1,7	78,8	1 748 501	20,7	1,8	77,5	
1975	2 006 157	17,5	1,5	81,0	1 591 089	16,9	1,7	81,4	
1976 ¹⁾	2 126 999	14,4	1,9	83,7	1 942 038	14,7	2,0	83,3	

1) Nach WZ-Abgrenzung.

tionssteuer gleitend ausgelaufen; diese hatte anfangs 8% betragen und sich zuletzt auf 2% reduziert. Indessen sind unter den 1974 einsetzenden investitionsbegünstigenden Förderungshilfen der öffentlichen Hand vor allem diejenigen Erleichterungs- bzw. Bezuschussungsmöglichkeiten relevant, welche neben dem Gesetz zur Förderung von Investitionen und Beschäftigung vom 23. Dezember 1974 ihre Rechtsgrundlagen in den Investitionszulagengesetzen haben. Nach der Neufassung des Investitionszulagengesetzes vom 3. Mai 1977 konnte bei Anlagevorhaben inländischer gewerblicher Betriebsstätten eine 7,5%ige Zulage zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gewährt werden,

soweit die Lieferung oder die Fertigstellung der Wirtschaftsgüter bis zum 1. Juli 1976, darunter der Gebäude und Gebäudeteile bis zum 1. Juli 1977, erfolgt war.

Nach bundeseinheitlichem Vorgehen werden die Ergebnisse der Unternehmens- und Investitions-erhebung 1976 erstmals in der Abgrenzung der Systematik der Wirtschaftszweige für die Statistik im produzierenden Gewerbe (SYPRO) dargestellt. Neben dem hierdurch im Vergleich zur früheren Wirtschaftszweiggliederung bedingten Austausch von Erhebungseinheiten bestimmter Branchen unter den Industriezweigen sind die seither innerhalb der verarbeitenden Industrie erfaßten Zweige des Fer-

Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen der Industrie nach Beschäftigtengrößenklassen 1976
(Betriebe / Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Beschäftigten- größenklasse	Betriebe ¹⁾					Unternehmen ¹⁾					
	ins- gesamt	Be- schäfti- gte	Investitionen			ins- gesamt	Be- schäfti- gte	Umsatz ²⁾	Investitionen		
			ins- gesamt	Maschinen u. masch. Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	je Be- schäfti- gten				ins- gesamt	Anteil am Um- satz	je Be- schäfti- gten
			Anzahl	1 000 DM	DM				1 000 DM	%	DM
Insgesamt											
20 - 49 Beschäftigte	878	27 987	132 335	99 188	4 728	745	23 760	2 303 892	121 053	5,3	5 095
50 - 99 "	513	35 930	128 288	97 840	3 570	394	27 433	2 873 005	109 285	3,8	3 984
100 - 499 "	542	113 074	646 397	539 766	5 717	395	81 123	11 161 113	516 405	4,6	6 366
500 - 999 "	71	48 963	201 372	171 482	4 113	56	37 759	4 708 992	156 153	3,3	4 136
1 000 - 4 999 "	43	134 663	1 010 658	865 439	7 505	37	66 631	7 745 651	278 702	3,6	4 183
5 000 und mehr "	2					3	67 231	10 994 377	752 492	6,8	11 193
Insgesamt	2 049	360 617	2 119 050	1 773 715	5 876	1 630	303 937	39 787 030	1 934 090	4,9	6 363
Anteil in %											
20 - 49 Beschäftigte	42,8	7,7	6,2	5,6	.	45,7	7,8	5,8	6,2	.	.
50 - 99 "	25,0	10,0	6,1	5,5	.	24,2	9,0	7,2	5,7	.	.
100 - 499 "	26,5	31,4	30,5	30,4	.	24,2	26,7	28,1	26,7	.	.
500 - 999 "	3,5	13,6	9,5	9,7	.	3,4	12,5	11,8	8,1	.	.
1 000 - 4 999 "	2,1	37,3	47,7	48,8	.	2,3	21,9	19,5	14,4	.	.
5 000 und mehr "	0,1					0,2	22,1	27,6	38,9	.	.
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.

1) Mit Sitz in Rheinland-Pfalz. - 2) Ohne Mehrwertsteuer.

tigteilbaues sowie der Installation von Heizungs- und Klimaanlagen ab 1976 in den Daten des Bauhaupt- bzw. Ausbaugewerbes enthalten. Diese Umstellung bewirkte natürlich eine entsprechende Reduzierung des industriellen Berichtskreises zugunsten des Baugewerbes, welcher jedoch nur eine geringe zahlenmäßige Bedeutung zukommt.

Zur Sicherstellung eines einwandfreien Zeitvergleichs der Gesamtwerte der Bereiche erfolgt eine Gegenüberstellung auf der bis 1975 gültigen Abgrenzungsbasis. Der exakte Vergleich von Branchenwerten, der eine Umrechnung der nach der früheren Wirtschaftszweig-Systematik gegliederten Vorjahresdaten auf SYPERO voraussetzen würde, ist nicht möglich. Nur bei den Zweigen, deren Zuordnung sich durch die Umstellung nicht geändert hat, ist die zeitliche Vergleichbarkeit unmittelbar gewährleistet.

Gleichermaßen wie in den Vorjahren sind alle Betriebe bzw. Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen erfaßt. Die Höhe der Anlageinvestitionen entspricht dem Wert der im Berichtsjahr erworbenen und selbst erstellten betrieblichen Sachanlagen, das heißt den Bruttozugängen an Anlagegütern, wobei sowohl Wertminderungen im Sinne von Abschreibungen als auch die bei der Veräußerung von Anlagegütern anfallenden Verkaufserlöse unberücksichtigt bleiben. In den Umsätzen der Unternehmen ist die Mehrwertsteuer nicht enthalten.

Wachsende Investitionen der Industrie

1976 wurden in Rheinland-Pfalz 2 049 Betriebe der verarbeitenden Industrie mit 20 und mehr tätigen Personen erfaßt, welche mit mehr als 360 600 Beschäftigten rund 2 119 Mill. DM an Anlageinvestitionen tätigten. Unter Hinzurechnung der 1976 infolge der Umstellung auf SYPERO erstmals aus den Industrieergebnissen ausgegliederten baugewerblichen Teile haben sich die Investitionen der Betriebe gegenüber 1975 um 6,0% erhöht, während gleichzeitig Steigerungen der Erzeugerpreise von Produkten der verarbeitenden Industrie und der Preise für Bauleistungen um jeweils 3,5% ermittelt wurden. Dagegen stiegen 1976 die Anlagenzugänge der im Lande ansässigen Unternehmen um 22,1%, woraus auch eine spürbare reale Zunahme resultiert. Die Unternehmensergebnisse setzen sich aus den Daten der rheinland-pfälzischen Einbetriebs- und Mehrbetriebsunternehmen mit ihren Zweigniederlassungen innerhalb und außerhalb des Landes zusammen. Im Unterschied hierzu enthalten die Resultate für Betriebe die Werte aller hiesigen Betriebsstätten einschließlich der vorhandenen Zweigniederlassungen auswärtiger Unternehmen. Auch 1976 bewegten sich die Ergebnisse für Betriebe vergleichsweise stark über denen der Unternehmen, welche bei 1 630 Einheiten mit nahezu 304 000 tätigen Personen und knapp 40 Mrd. DM an Umsatz rund 1 934 Mill. DM investierten. Darin schlägt sich die Tatsache nieder, daß die hier ansässigen Betriebe in höherem Maße von Hauptverwaltungen mit Sitz in anderen Bundesländern verwaltet werden als den heimischen Unternehmen Zweigniederlassungen außerhalb von Rheinland-Pfalz unterstehen. 1976 gehör-

Unternehmensverflechtung in ausgewählten Industriezweigen
im September 1976
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Be- triebe	Beschäftigte	% der in Rhein- land- Pfalz Beschäf- tigten
	Anzahl		

In anderen Bundesländern gelegene Betriebe von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz

Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	35	5 607	4,5
Industrie der Steine und Erden	19	1 012	5,4
Natursteinindustrie	13	336	24,3
Chemische Industrie	9	4 178	5,7
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	3	214	5,4
Investitionsgüterindustrien	23	6 010	5,0
Stahl- und Leichtmetallbau	8	742	15,3
Maschinenbau	11	4 717	10,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	3	346	2,1
Verbrauchsgüterindustrien	40	7 113	7,4
Holz verarbeitende Industrie	5	1 323	11,0
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	6	1 552	26,5
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	3	99	1,4
Kunststoff verarbeitende Industrie	15	2 197	18,1
Schuhindustrie	5	736	3,5
Bekleidungsindustrie	3	79	1,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	8	1 252	6,2
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	4	456	15,0
Insgesamt	106	19 982	5,5
dagegen: 1962	124	17 490	4,7
1965	123	16 847	4,4
1968	133	19 374	5,3
1971	132	20 183	5,0
1974	116	20 635	5,4

In Rheinland-Pfalz gelegene Betriebe von Unternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern

Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	82	20 520	16,6
Industrie der Steine und Erden	43	5 407	28,8
Natursteinindustrie	4	120	8,7
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farberden, Schiefer u. ä. Steinen und Erden	7	334	21,9
Herstellung von feuerfesten grob- keramischen Erzeugnissen	13	1 933	42,5
Gießereiindustrie	5	1 912	28,8
Chemische Industrie	16	3 832	5,2
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	4	951	24,0
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	6	4 606	60,1
Investitionsgüterindustrien	135	47 392	39,4
Stahl- und Leichtmetallbau	8	2 668	55,1
Maschinenbau; Büromaschinen und Datenverarbeitung	32	9 958	21,5
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	20	18 865	69,4
Elektrotechnische Industrie	40	8 749	49,8
Feinmechanische und optische Industrie	3	1 046	32,6
Stahlverformung	6	842	19,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	26	5 264	31,2
Werkzeugindustrie	5	313	27,8
Stahlblechwarenindustrie	3	712	11,7
Feinblechpackungsindustrie	4	1 787	82,1
Schloß- und Beschlagindustrie; Metallkurzwaren	6	1 491	76,6
Verbrauchsgüterindustrien	80	11 455	11,9
Holz verarbeitende Industrie	8	1 492	12,4
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	5	416	7,1
Kunststoff verarbeitende Industrie	14	1 253	10,3
Schuhindustrie	14	2 462	11,8
Textilindustrie	7	1 223	14,1
Bekleidungsindustrie	22	2 243	28,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	23	2 719	13,4
Brauereien und Mälzereien	6	498	10,8
Insgesamt	320	82 086	22,8
dagegen: 1962	252	51 413	13,9
1965	320	62 232	16,3
1968	340	73 410	19,9
1971	384	88 553	21,7
1974	359	92 885	24,2

Lfd. Nr.	Wirtschaftszweig (SYPRO)	Betriebe ¹⁾					Unter- gesamt	
		ins- gesamt	Be- schäf- tigte	Investitionen				
				ins- gesamt	Maschinen und masch. Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	je Be- schäf- tigten		
		Anzahl		1 000 DM		DM	An-	
1	<u>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</u>	449	123 900	1 223 029	1 062 755	9 871	340	
2	Mineralölverarbeitung	4	829	134 860	133 580	162 678	3	
3	Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden	228	18 745	111 226	91 902	5 934	170	
4	Gewinnung von Natursteinen	33	1 381	16 403	15 883	11 878	22	
5	Gewinnung von Sand und Kies	12	407	4 737	3 751	11 639	8	
6	Verarbeitung von Natursteinen	12	453	924	664	2 040	11	
7	Verarbeitung von Schiefer sowie von Steinen und Erden	4	1 526	3 375	3 018	2 212	4	
8	Ziegeleien	15	2 045	16 723	14 364	8 178	10	
9	Herstellung von feuerfester Grobkeramik	28	4 546	12 397	10 040	2 727	10	
10	Herstellung von Baustoffen aus Bims	23	1 072	8 262	6 157	7 707	23	
11	Herstellung von Betonzeugnissen (ohne Bims, großformatige Fertigbauteile)	41	2 120	11 040	8 658	5 208	38	
12	Verarbeitung von Asbest	5	1 261	5 582	5 068	4 427	3	
13	Herstellung von Transportbeton	10	413	3 899	3 440	9 441	10	
14	Eisenschaffende Industrie; NE-Metallerzeugung	12	7 829	51 701	39 298	6 604	7	
15	Gießereien	23	6 643	23 091	20 320	3 476	16	
16	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik	13	1 346	6 205	3 945	4 610	11	
17	Chemische Industrie; Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	88	73 432	807 085	694 692	10 995	70	
18	Holzbearbeitung	48	3 960	46 606	41 819	11 769	39	
19	Säge- und Hobelwerke	38	1 692	14 513	12 393	8 577	35	
20	Herstellung von Halbwaren aus Holz	10	2 268	32 093	29 426	14 150	4	
21	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperezeugung	16	3 454	18 767	15 835	5 433	13	
22	Gummiverarbeitung	17	7 662	23 488	21 364	3 066	11	
23	<u>Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe</u>	581	120 292	402 286	314 119	3 344	434	
24	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	51	4 846	11 287	8 201	2 329	45	
25	Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -einrichtungen	194	46 299	133 757	99 168	2 889	155	
26	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	43	25 601	107 400	89 875	4 195	23	
27	Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau	4	1 588	5 829	3 023	3 671	3	
28	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	110	17 561	31 759	27 338	1 808	69	
29	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	13	3 211	9 162	5 911	2 853	10	
30	Stahlverformung	34	4 325	27 729	23 679	6 411	27	
31	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	132	16 861	75 363	56 924	4 470	102	
32	Herstellung von Stahlblechwaren (ohne Möbel)	47	6 100	29 713	21 524	4 871	41	
33	Herstellung von Feinblechpackungen	7	2 177	16 363	14 218	7 516	2	
34	Herstellung von Schlössern und Beschlägen	5	1 437	2 938	2 824	2 045	2	
35	Herstellung von Metallwaren (ohne Kurzwaren)	22	2 907	10 560	7 829	3 633	20	
36	<u>Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe</u>	840	96 121	282 564	224 459	2 940	705	
37	Feinkeramik	49	6 038	20 090	13 748	3 327	44	
38	Herstellung von Steingut, Feinsteinzeug, Ton- und Töpferwaren	35	3 205	11 272	7 686	3 517	35	
39	Herstellung und Verarbeitung von Glas	16	8 546	45 971	39 660	5 379	13	
40	Holzverarbeitung	102	12 052	27 574	18 157	2 288	87	
41	Herstellung von Holzmöbeln (ohne Polstermöbel)	43	5 455	10 818	6 722	1 983	38	
42	Herstellung von Polstermöbeln	9	2 460	3 060	2 026	1 244	7	
43	Herstellung von Musikinstrumenten usw.; Schmuckwaren, Edelsteingewerbe	55	2 462	3 695	2 792	1 501	55	
44	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren, Schmuck aus Edelmetall	24	1 183	1 269	1 062	1 073	24	
45	Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen, Perlen u. ä.	21	805	1 388	861	1 724	21	
46	Papier- und Pappeverarbeitung	49	5 862	36 161	30 982	6 169	44	
47	Herstellung von Tapeten, Spezialpapieren, Verpackungsmitteln	36	3 200	17 160	12 988	5 363	32	
48	Druckereien, Vervielfältigung	85	6 874	27 311	22 663	3 973	85	
49	Herstellung von Kunststoffwaren	106	12 127	54 459	40 879	4 491	92	
50	Ledererzeugung	7	375	799	376	2 131	6	
51	Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	44	4 221	4 433	3 017	1 050	37	
52	Herstellung von Schuhen	176	20 911	27 195	22 668	1 301	127	
53	Textilgewerbe	49	8 699	27 604	23 631	3 173	36	
54	Bekleidungsgewerbe	102	7 954	7 272	5 886	914	79	
55	<u>Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</u>	178	20 253	210 443	171 697	10 391	151	
56	Ernährungsgewerbe	172	19 232	201 142	162 800	10 459	147	
57	Obst- und Gemüseverarbeitung	17	1 514	8 272	4 962	5 464	14	
58	Molkerei, Käserei; Herstellung von Milchpräparaten, Schmelzkäse	13	1 662	10 362	9 203	6 235	13	
59	Brauereien und Mälzereien	38	4 603	55 441	44 338	12 045	32	
60	Herstellung von Spirituosen	6	2 059	13 160	10 550	6 391	5	
61	Herstellung und Verarbeitung von Wein	15	1 424	13 572	12 005	9 531	14	
62	Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser und Limonaden	29	3 034	58 921	46 268	19 420	27	
63	Tabakverarbeitung	6	1 021	9 301	8 897	9 110	4	
64	Insgesamt	2 049	360 617	2 119 050	1 773 715	5 876	1 630	

1) Mit Sitz in Rheinland-Pfalz. - 2) Ohne Mehrwertsteuer.

beteiligten Wirtschaftszweigen 1976
mehr Beschäftigten)

nehmen ¹⁾					Lfd. Nr.	
Be- schäf- tigte	Umsatz ²⁾	Investitionen				
		ins- gesamt	Anteil am Umsatz	je Be- schäf- tigten		
zahl	1 000 DM	%	DM			
113 430	20 212 611	1 200 122	5,9	10 580	1	
747	1 918 959	133 354	6,9	178 519	2	
17 942	2 119 375	158 244	7,5	8 820	3	
2 046	275 182	21 816	7,9	10 663	4	
318	27 015	3 701	13,7	11 638	5	
361	22 521	1 165	5,2	3 227	6	
3 395	536 232	63 966	11,9	18 841	7	
2 317	193 132	15 466	8,0	6 675	8	
3 302	318 630	11 176	3,5	3 385	9	
1 102	130 735	8 469	6,5	7 685	10	
1 998	211 994	10 325	4,9	5 168	11	
443	68 005	1 771	2,6	3 998	12	
413	89 007	3 899	4,4	9 441	13	
4 819	1 402 514	32 227	2,3	6 687	14	
3 839	289 596	19 165	6,6	4 992	15	
1 307	207 838	6 066	2,9	4 641	16	
74 648	12 914 704	803 883	6,2	10 769	17	
3 269	410 277	19 025	4,6	5 820	18	
1 861	213 887	14 953	7,0	8 035	19	
1 408	196 390	4 072	2,1	2 892	20	
2 690	395 787	16 775	4,2	6 236	21	
4 169	553 561	11 383	2,1	2 730	22	
79 169	7 090 641	259 450	3,7	3 277	23	
4 512	382 035	10 728	2,8	2 378	24	
41 240	3 612 295	114 764	3,2	2 783	25	
6 613	665 384	24 058	3,6	3 638	26	
390	30 678	5 245	17,1	13 449	27	
9 085	651 734	18 425	2,8	2 028	28	
2 192	140 013	7 679	5,5	3 503	29	
3 115	298 910	23 005	7,7	7 385	30	
12 022	1 309 592	55 546	4,2	4 620	31	
5 052	567 804	14 849	2,6	2 939	32	
.	.	.	7,3	5 231	33	
.	.	.	2,7	1 383	34	
2 874	362 712	11 461	3,2	3 988	35	
92 534	7 745 933	283 539	3,7	3 064	36	
4 477	310 937	17 908	5,8	4 000	37	
3 192	192 895	12 042	6,2	3 773	38	
7 788	672 095	41 285	6,1	5 301	39	
12 073	995 389	28 926	2,9	2 396	40	
5 232	440 177	10 439	2,4	1 995	41	
2 386	149 312	3 012	2,0	1 262	42	
2 477	198 709	3 704	1,9	1 495	43	
1 183	83 807	1 269	1,5	1 073	44	
820	77 690	1 397	1,8	1 704	45	
7 255	743 384	43 781	5,9	6 035	46	
3 045	304 376	17 843	5,9	5 860	47	
8 178	594 682	27 684	4,7	3 385	48	
13 303	1 720 967	61 504	3,6	4 623	49	
344	38 564	793	2,1	2 305	50	
4 186	237 846	4 395	1,8	1 050	51	
19 256	1 174 527	24 364	2,1	1 265	52	
7 389	683 175	22 589	3,3	3 057	53	
5 808	375 658	6 606	1,8	1 137	54	
18 804	4 737 848	190 964	4,0	10 155	55	
18 427	4 660 620	187 647	4,0	10 183	56	
879	140 539	6 987	5,0	7 949	57	
2 021	738 858	11 409	1,5	5 645	58	
4 734	794 415	59 564	7,5	12 582	59	
2 032	900 129	12 638	1,4	6 219	60	
1 424	611 274	13 572	2,2	9 531	61	
3 736	552 062	63 491	11,5	16 994	62	
377	77 228	3 317	4,3	8 798	63	
303 937	39 787 030	1 934 090	4,9	6 363	64	

ten 320 Industriebetriebe mit 82 086 Beschäftigten zu Unternehmen mit auswärtigem Hauptverwaltungssitz, während von unseren Unternehmen nur 106 Betriebe mit 19 982 tätigen Personen in anderen Bundesländern geführt wurden.

Auf Maschinen- und Betriebsausstattung entfällt bisher höchster Anteil am Investitionsvolumen

Im Jahre 1976 investierten die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe 5 876 DM je tätiger Person (Investitionsintensität). Während die Ergebnisse von 1972 bis 1975 niedriger gelegen hatten, wurden die Werte aus 1970 und 1971 von jeweils mehr als 6 000 DM auch 1976 nicht erreicht. Bei den Unternehmen, welche 1976 Investitionen von 6 363 DM je Beschäftigten auswiesen, ist in bezug zu den Vorfahren eine ähnliche Entwicklung ersichtlich, wobei dort im Berichtsjahr auch das Resultat von 1971 überschritten wurde. Indessen registrierten 1976 die Unternehmen eine Investitionsquote von 4,9% am Umsatz, welche zwar die Sätze von 1974 und 1975 leicht übertraf, aber teils beträchtlich hinter den Relationen der Jahre davor zurückblieb. Seit Einführung dieser Statistik im Jahre 1962 hatten sich für 1965 und 1970 mit Investitionsquoten von 8,7 bzw. 9,7% am Umsatz Spitzenwerte ergeben. Angeichts der Tatsache, daß sich 1976 trotz günstiger Auftrags- und Produktionsentwicklung der Investitionsaufschwung nur innerhalb bestimmter Grenzen vollzog, darf auch der im Anschluß an die Rezession von 1975 einsetzende spürbare Anstieg des DM-Kurses nicht außer acht bleiben, worin viele Unternehmen eine Beeinträchtigung ihrer längerfristigen Marktchancen erblickten.

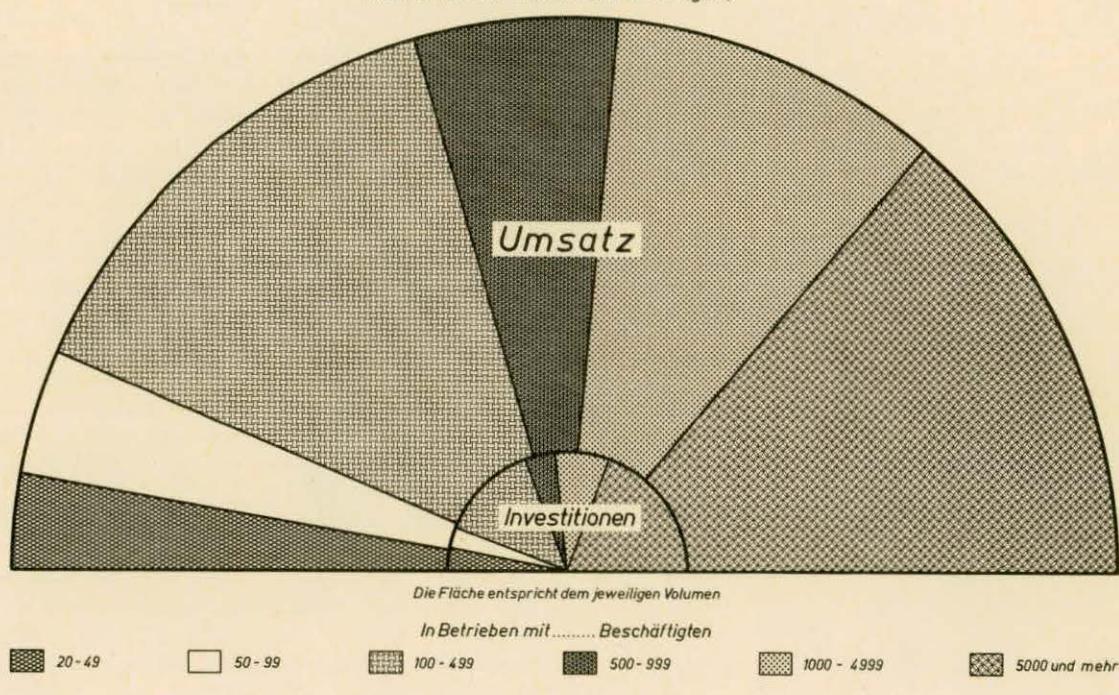
Das für die Industriebetriebe ermittelte Investitionsvolumen erstreckte sich 1976 nur noch zu 16,3% auf den Zugang an Grundstücken und Gebäuden, womit sich für diese Investitionsart der bisher niedrigste Anteil ergibt. Der Grundstücks- und Gebäudeanteil war 1971 mit 30,5% am höchsten gewesen und hat sich während der letzten Jahre kontinuierlich verringert. Demgegenüber wurde 1976 für den Zugang von Maschinen und maschinellen Anlagen einschließlich der Erweiterung oder Erneuerung der Betriebs- und Geschäftsausstattung die bis jetzt höchste Quote von 83,7% ausgewiesen, welche 1971 um mehr als 14 Prozentpunkte niedriger gelegen hatte. Für die Unternehmen wurde nahezu die gleiche Entwicklung ermittelt. Hieraus geht hervor, daß die bereits seit Jahren beobachtete Rückläufigkeit bezüglich industrieller Erweiterungsvorhaben insgesamt auch 1976 weiter anhielt. Indessen rückt auf Seiten der Unternehmen immer mehr das Ziel in den Vordergrund, Ersatz für abgenutzte Produktionsanlagen zu schaffen, sowie mit Hilfe neuer Anlagen und rationellerer Technologien kostengünstiger zu produzieren. Damit korrespondiert auch das Ergebnis der monatlichen Industriestatistik für das Jahr 1976, welche bei vermindertem Personaleinsatz eine nachhaltige Steigerung von Produktion und Umsatz ausweist.

Großbetriebe am investitionsintensivsten

Von den 1976 insgesamt erfaßten Industriebetrieben hatten 45 mehr als 1 000 Personen; diese ver-

Umsatz und Investitionen der Industrieunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen 1976

(Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)



fügten über mehr als ein Drittel aller Beschäftigten und knapp die Hälfte des Investitionsvolumens. Bei allen übrigen Größenklassen lagen die Anteile der Beschäftigten höher als die der Investitionen, wobei allerdings die relativ stark besetzte Gruppe der Betriebe mit 100 bis 500 Personen ausgeglichene Quoten von 31,4 bzw. 30,5% auswies. Mithin wurde lediglich für die Betriebe mit mehr als 1 000 Beschäftigten eine überproportionale Investitionsintensität von 7 505 DM je Person errechnet. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß Großbetriebe in der Regel am kapitalintensivsten sind. Bezuglich der Unternehmen mit einer mittleren Investitionsintensität von 6 363 DM je Beschäftigten ergaben sich für die Einheiten mit 100 bis 500 sowie mit mehr als 5 000 Personen überdurchschnittliche Werte von 6 366 bzw. 11 193 DM. Angesichts einer Investitionsquote von 4,9% am Umsatz waren die Relationen bei Unternehmen mit 20 bis 50 sowie mit mehr als 5 000 Beschäftigten überproportional (5,3 bzw. 6,8%). Gerade für die kleinen Industrieunternehmen ist es im allgemeinen aufwendiger, ihre technischen Einrichtungen auf dem jeweils modernsten Stand zu halten.

Sechs Industriebereiche tätigten über 70% der Betriebsinvestitionen

Die Betriebe der in Rheinland-Pfalz bedeutendsten chemischen Industrie einschließlich der Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruststoffen lagen mit rund 73 430 Beschäftigten und 807 Mill. DM an Anlageinvestitionen auch 1976 an der Spitze und bestritten damit 20,4 bzw. 38,2% des Landesergebnisses. Chemie, Mineralölverarbeitung, Steine- und Erdensektor, Maschinenbau einschließ-

lich Büro- bzw. EDV-Technik, Herstellung und Reparatur von Straßen- bzw. Kraftfahrzeugen sowie Ernährungsgewerbe tätigten zusammen mehr als 70% aller betrieblichen Investitionen, während sich ihr Beschäftigtenanteil auf rund 51% belief. Daraus resultiert für die Gesamtheit dieser sechs wichtigen Industriebereiche eine überdurchschnittliche Investitionsintensität (8 135 DM je Beschäftigten), wobei sich das Landesmittel auf 5 876 DM belief. Im einzelnen erzielten die Betriebe der sehr kapitalintensiven Mineralölverarbeitung mit Investitionen von nahezu 163 000 DM je tätiger Person den weitaus höchsten Wert. Während sich weiterhin die Chemie (10 995 DM), das Ernährungsgewerbe (10 459 DM) sowie die Steine- und Erdenbranche (5 934 DM) ebenfalls als überproportional investitionsbereit zeigten, erreichten die Straßen- bzw. Kraftfahrzeugfertigung (4 195 DM), der Maschinenbau (2 889 DM) und die Schuhherstellung (1 301 DM) nur unterdurchschnittliche Sätze. Angesichts einer mittleren Investitionsquote der Industrieunternehmen von 4,9% am Umsatz wies unter den Hauptgruppen nur das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit 5,9% eine überproportionale Relation aus, worunter die Steine- und Erdenindustrien (7,5%), die Mineralölverarbeitung (6,9%), die Gießereien (6,6%) und die Chemie (6,2%) vorn lagen.

Auf Ludwigshafen entfällt ein Drittel des Landesergebnisses

Unter den Verwaltungsbezirken bestritt 1976 allein die Industrie der Stadt Ludwigshafen über ein Drittel des für die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe ermittelten Investitionsvolumens, wobei die dort dominierende Chemie zu fast 93% an den

Betriebe, Beschäftigte und Anlageinvestitionen der Industrie nach Verwaltungsbezirken 1976
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Verwaltungsbezirk	Betriebe	Beschäftigte		Investitionen				
		insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Maschinen u. masch. Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	je Be- schäftigten	je Ein- wohner
		Anzahl	%	1 000 DM	%	1 000 DM	DM	
Kreisfreie Stadt Koblenz	27	6 745	1,9	33 037	1,5	26 373	4 898	281
Landkreise								
Ahrweiler	64	6 977	1,9	33 549	1,6	25 100	4 809	307
Altenkirchen (Ww.)	108	16 259	4,5	77 390	3,7	69 126	4 760	637
Bad Kreuznach	89	15 149	4,2	44 464	2,1	38 530	2 935	303
Birkenfeld	88	6 090	1,7	32 421	1,5	23 726	5 324	361
Cochem-Zell	34	3 072	0,8	11 797	0,5	9 659	3 840	184
Mayen-Koblenz	138	15 324	4,2	81 333	3,8	65 189	5 308	427
Neuwied	102	15 488	4,3	67 440	3,2	46 826	4 354	440
Rhein-Hunsrück-Kreis	54	5 995	1,7	18 029	0,9	13 254	3 007	203
Rhein-Lahn-Kreis	59	6 835	1,9	36 270	1,7	28 174	5 307	304
Westerwaldkreis	177	16 820	4,7	69 093	3,3	52 725	4 108	418
RB Koblenz	940	114 754	31,8	504 823	23,8	398 682	4 399	369
Kreisfreie Stadt Trier	56	8 181	2,2	33 255	1,6	30 300	4 065	335
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	51	5 433	1,5	26 192	1,2	22 551	4 821	242
Bitburg-Prüm	36	3 501	1,0	26 142	1,2	20 742	7 467	289
Daun	47	3 559	1,0	33 214	1,6	25 693	9 332	594
Trier-Saarburg	31	5 662	1,6	15 142	0,7	11 717	2 674	124
RB Trier	221	26 336	7,3	133 945	6,3	111 003	5 086	282
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	21	11 290	3,1	29 348	1,4	27 677	2 599	670
Kaiserslautern	38	12 501	3,5	36 860	1,7	30 356	2 949	368
Landau i. d. Pfalz	22	2 998	0,8	12 296	0,6	9 956	4 101	331
Ludwigshafen a. Rhein	53	63 664	17,6	724 635	34,2	631 412	11 382	4 344
Mainz	58	21 890	6,1	113 684	5,4	89 951	5 193	621
Neustadt a. d. Weinstr.	24	2 822	0,8	5 137	0,2	4 656	1 820	102
Pirmasens	83	10 096	2,8	18 757	0,9	14 585	1 858	353
Speyer	40	7 141	2,0	153 433	7,2	145 647	21 486	3 471
Worms	46	9 282	2,6	36 684	1,7	26 901	3 952	486
Zweibrücken	16	5 246	1,4	11 240	0,5	8 271	2 143	314
Landkreise								
Alzey-Worms	23	1 244	0,3	9 102	0,4	7 705	7 317	95
Bad Dürkheim	49	6 407	1,8	32 149	1,5	23 766	5 018	280
Donnersbergkreis	42	6 067	1,7	34 895	1,7	27 356	5 752	523
Germersheim	43	13 990	3,9	92 081	4,4	79 501	6 582	936
Kaiserslautern	35	4 707	1,3	11 467	0,5	10 049	2 436	118
Kusel	31	3 826	1,1	18 756	0,9	13 782	4 902	244
Südliche Weinstraße	50	6 673	1,8	31 525	1,5	28 201	4 724	326
Ludwigshafen	38	3 443	1,0	13 731	0,7	10 756	3 988	113
Mainz-Bingen	48	13 361	3,7	65 769	3,1	52 252	4 922	428
Pirmasens	128	12 879	3,6	28 733	1,4	21 250	2 231	286
RB Rheinhessen-Pfalz	888	219 527	60,9	1 480 282	69,9	1 264 030	6 743	817
Kammerbezirke								
Rheinhessen Pfalz	175	45 777	12,7	225 239	10,7	176 809	4 920	444
	713	173 750	48,2	1 255 043	59,2	1 087 221	7 223	962
Rheinland-Pfalz	2 049	360 617	100,0	2 119 050	100,0	1 773 715	5 876	580
Kreisfreie Städte	484	161 856	44,9	1 208 366	57,0	1 046 085	7 466	1 200
Landkreise	1 565	198 761	55,1	910 684	43,0	727 630	4 582	344

Wirtschaftsbereich (SYPRO)	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz ¹⁾			Anlageinvestitionen			
	ins- gesamt	Anteil	ins- gesamt	Anteil	ins- gesamt	Anteil	je Be- schäfti- gten	ins- gesamt	Anteil	Anteil am Umsatz	je Be- schäfti- gten
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 DM	%	DM	1 000 DM	%	DM	
Verarbeitendes Gewerbe	1 860	67,4	314 192	85,1	40 720 995	91,2	129 605	1 953 963	92,9	4,8	6 219
Industrie	1 630	59,1	303 937	82,3	39 787 033	89,1	130 906	1 934 075	91,9	4,9	6 363
Handwerk	230	8,3	10 255	2,8	933 962	2,1	91 074	19 888	1,0	2,1	1 939
Baugewerbe	900	32,6	54 909	14,9	3 933 791	8,8	71 642	149 538	7,1	3,8	2 723
Bauhauptgewerbe	751	27,2	47 447	12,9	3 465 812	7,7	73 046	143 202	6,8	4,1	3 018
Ausbau gewerbe	149	5,4	7 462	2,0	467 979	1,1	62 715	6 336	0,3	1,4	849
Produzierendes Gewerbe ²⁾	2 760	100,0	369 101	100,0	44 654 786	100,0	120 983	2 103 501	100,0	4,7	5 699

1) Ohne Mehrwertsteuer. - 2) Ohne Energie- und Wasserversorgung.

Anlagenzugängen von rund 725 Mill. DM beteiligt war. Die folgenden Plätze belegten die Städte Speyer und Mainz sowie die Landkreise Germersheim, Mayen-Koblenz und Altenkirchen mit zusammen knapp einem Viertel der Landessumme. Darunter wies allerdings der Landkreis Altenkirchen mit 4 760 DM an Investitionen je tätiger Person bereits eine unterdurchschnittliche Intensität aus, was maßgeblich auf die angespannte Lage des in diesem Bezirk stark repräsentierten Maschinenbaues zurückzuführen ist, welcher lediglich 758 DM je Beschäftigten registrierte. Demgegenüber erzielte die dort ebenfalls ausgeprägte Herstellung von Kunststoffwaren mit 5 874 DM eine Investitionsintensität, die dem Mittelwert aller rheinland-pfälzischen Industriebetriebe entsprach. Im Landkreis Mayen-Koblenz mit einer Investitionsintensität von 5 308 DM erzielten die Betriebe der Steine- und Erdenindustrie ein überdurchschnittliches Ergebnis von 6 190 DM.

Von den insgesamt 36 Verwaltungsbezirken ergaben sich nur in den Städten Ludwigshafen und Speyer sowie den Landkreisen Alzey-Worms, Bitburg-Prüm, Daun und Germersheim Investitionsintensitäten, welche das Landesresultat von 5 876 DM je Beschäftigten übertrafen. Während bei Germersheim die Werte je eines Betriebes der Mineralölverarbeitung und des Straßenfahrzeugbaus bestimmend waren, gaben in den Landkreisen Bitburg-Prüm und Daun die Daten des Ernährungsgewerbes den Ausschlag. Bei Betriebsinvestitionen von rund 580 DM je Einwohner auf Landesebene

ließen sich für die Städte Ludwigshafen (4 344 DM), Speyer (3 471 DM) und Mainz (621 DM), die unter den Verwaltungsbezirken die höchsten Anlagenzugänge verzeichneten, jeweils überproportionale Sätze ermitteln. Dort waren bereits für die Jahre von 1968 bis 1975 in der Regel überdurchschnittliche Werte festgestellt worden.

Industrie dominiert innerhalb des produzierenden Gewerbes

Für das produzierende Gewerbe insgesamt wurden 1976 in 2 760 Unternehmen zusammen 369 100 Beschäftigte ermittelt, wobei sich Umsatz und Anlageinvestitionen auf rund 44,7 bzw. 2,1 Mrd. DM beliefen. Im Vergleich zum Vorjahr war das Investitionsvolumen um 17,8% höher. Da auf die Industrie knapp drei Fünftel der Unternehmen mit über vier Fünfteln des Personals sowie neun Zehnteln des Umsatzes und der Investitionen entfielen, ergibt sich für die übrigen Bereiche eine nur geringe Bedeutung. Während im produzierenden Gewerbe eine Investitionsintensität von 5 699 DM je Beschäftigten festgestellt wurde, lagen die Werte beim Bauhauptgewerbe (3 018 DM), beim verarbeitenden Handwerk (1 939 DM) und beim Ausbau gewerbe (849 DM) wesentlich niedriger (Industrie 6 363 DM). Bei einer mittleren Investitionsquote von 4,7% schnitten die Industrie und das Bauhauptgewerbe mit 4,9 bzw. 4,1% relativ günstig gegenüber dem verarbeitenden Handwerk und dem Ausbau gewerbe mit 2,1 bzw. 1,4% ab.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

Meldepflichtige Krankheiten 1977

Das Auftreten bestimmter Infektionskrankheiten unterliegt der gesetzlichen Meldepflicht. Statistisch wird dieses Krankheitsgeschehen sowohl in einer Zusammenstellung der Einzelfälle jedes abgelaufenen Wochenzeitraumes als auch einer Zusammenfassung der Wochenberichte jeden Jahres dargestellt.

Insgesamt gingen den Gesundheitsämtern des Landes während des Berichtsjahrs 6 651 Erkrank-

kungsmeldungen zu. Dieses Ergebnis liegt deutlich (— 7,7%) unter dem zahlenmäßigen Erkrankungsausmaß des Vorjahrs (7 208), was auch für die auf 10 000 Einwohner bezogene Morbidität (18,3) zutrifft. Unter den 20 registrierten Krankheitsarten waren es wiederum die Enteritis infectiosa, die Tuberkulose, der Scharlach und die Hepatitis infectiosa, welche ihrer Häufigkeit wegen das Bild des infektiösen Krankheitsgeschehens bestimmten. Die-

se Krankheiten machten in ihrer Gesamtheit rund 94% aller Meldefälle aus.

Enteritis infectiosa häufigste Infektionskrankheit

Während Tuberkulose, Scharlach und Hepatitis rückläufig waren, ergab sich bei der Enteritis eine weitere, wenn auch relativ geringe Zunahme (+ 1,4%), mit welcher der bisher höchste Verbreitungsstand bewirkt wurde. Das Auftreten der auch als Dünndarmentzündung bekannten Krankheit zeigte sich wiederum fast ausschließlich in Form der Salmonellose (2 553); nur 26 Fälle wurden den übrigen Erregertypen zugeschrieben. Epidemiologische Bedeutung erlangte die Enteritis durch einen sprunghaften Anstieg zu Beginn dieses Jahrzehnts, in dessen Folge die Krankheitshäufigkeit jährlich überproportional zunahm. Mit der auffällig geringen Morbiditätszunahme während des Berichtszeitraumes (+ 0,6%) wurde die Kontinuität dieser Entwicklung ziemlich abrupt unterbrochen, nach dem noch 1976 mit + 22,3% ein sehr hoher Anstieg zu verzeichnen war. Der nunmehrige Morbiditätsgipfel der Enteritis liegt mit 7,0 Erkrankungen auf 10 000 Einwohner enorm über dem Häufigkeitsniveau vor der Expansion der Krankheit (1969: 0,8). Seither ergab sich eine Morbiditätssteigerung um nahezu das Achtfache. Ein regionales und zeitlich (zumeist in der Jahresmitte) gehäuftes Auftreten der Enteritis zeigte sich in den Amtsbereichen der Gesundheitsämter Altenkirchen, Bitburg-Prüm, Trier und Trier-Saarburg, jedoch erreichte keine dieser Konzentrationen ein epidemisches Ausmaß. Außer bei den Erkrankungen im Bereich des Gesundheitsamtes Altenkirchen, welche durch den Verkauf salmonellenverseuchten Frischfleisches bewirkt wurden, konnten die Erkrankungsquellen nicht ausfindig gemacht werden.

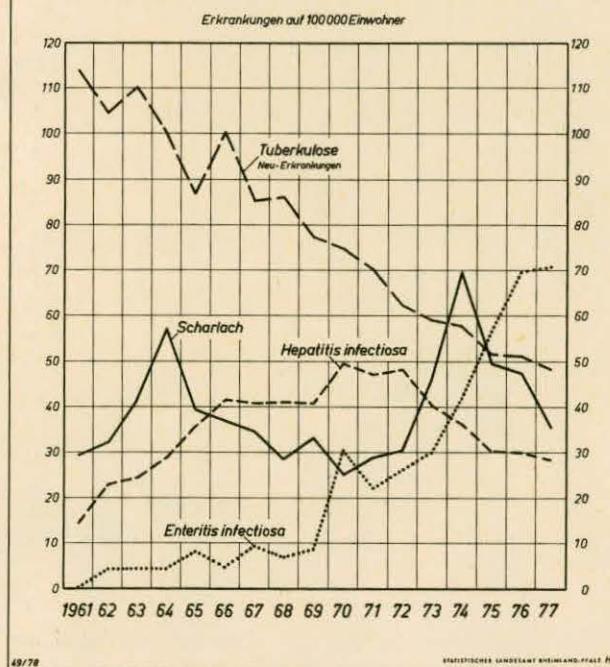
Nur in geringem Umfang und wiederum sehr sporadisch traten die übrigen meldepflichtigen Darminfektionen in Erscheinung. An Ruhr erkrankten 24 Personen, Typhus abdominalis und Paratyphus (A und B) wurden 13- bzw. 5mal angezeigt.

Tuberkulose weiterhin rückläufig

Der seit Mitte der fünfziger Jahre anhaltenden Entwicklung folgend waren auch 1977 die durch die gesundheitspolizeilichen Meldungen bekanntgewordenen Zugänge an aktiver Tuberkulose (1 335) rückläufig (1976: 1 383). Diese seuchenstatistischen Nachweisungen weichen allerdings sehr erheblich von den Nachweisungen der tuberkulösen Neu- und Wiedererkrankungen im Rahmen der gesondert geführten amtlichen Tuberkulosestatistik ab, welche auf Individual-Zählkarten der Tuberkulose-Fürsorgestellen basieren. Nach deren Meldungen wurden im Berichtsjahr 1 758 Neuzugänge registriert. Zweifelsohne dürfte mit dieser Zahl das hier in Frage stehende Krankheitsgeschehen am korrektesten wiedergegeben sein. Die offensichtliche Untererfassung im Wege der gesundheitspolizeilichen Nachweisungen hat ihre Hauptursachen in der Unterlassung der Abgabe einer Seuchenmeldung bei Befunden, welche sich bei Röntgenreihenuntersuchungen der Landesschirmstelle ergeben und bei solchen Erkrankungsfällen, bei denen die Diagnose nach

Ausgewählte meldepflichtige Krankheiten

1961-1977



STATISTISCHE LANDESAUFGABEN RHEINLAND-PFAFFEN H

Einschaltung der Tuberkulose-Fürsorgestelle erst durch zeitaufwendige Maßnahmen wie Kultur- und Tierversuche zu sichern ist. Folgt man also den zuverlässigeren Ergebnissen der amtlichen Tuberkulosestatistik, so lag die tatsächliche Häufigkeit tuberkulöser Neu- und Wiedererkrankungen während des Berichtszeitraumes mit 4,8 auf 10 000 Einwohner erheblich über der auf Grund der Seuchennachrichten ermittelten 3,7-Marke.

Geringes Scharlachvorkommen

Sehr stark rückläufig war der Scharlach, welcher 1974 mit 2 582 gemeldeten Fällen (7 auf 10 000 Einwohner) einen neuen Häufigkeitsgipfel erreichte. Das Scharlachvorkommen im Berichtsjahr hat mit 1 299 Fällen (3,6 auf 10 000 Einwohner) zwar das vor diesem Jahrzehnt langjährig ziemlich konstante Morbiditätsniveau (1970: 2,5) noch nicht erreicht, jedoch liegt es um fast ein Drittel unter dem des Vorjahrs (4,8). Die starke Verminderung der Scharlacherkrankungen (— 439) war fast ausschließlich für das auffällige Absinken des infektiösen Gesamtgeschehens ursächlich. Zur richtigen Beurteilung des Scharlachauftretens sei angemerkt, daß der tatsächlichen Verbreitung insofern lediglich ein Annäherungswert zugestanden werden kann, als nicht selten nur die schwereren Verlaufsformen zur Anzeige gelangen.

Im weiteren Rückgang befindet sich auch die Hepatitis infectiosa (ansteckende Leberentzündung), an welcher im Berichtsjahr 1 040 Personen erkrankten (1976: 1 097). Allerdings muß im Vergleich zum Verlauf ab 1970, in welchem sich die höchste Hepatitismorbidität der Nachkriegszeit ergab (5,0), das relativ geringe Absinken der Morbiditätsrate in den beiden letzten Jahren von 3,0 auf 2,9 als gewisse

Ausgewählte Neuerkrankungen an übertragbaren meldepflichtigen Krankheiten (ohne Tuberkulose) 1950 - 1977

Jahr	Ins- gesamt	Hepa- titis infec- tiosa	Enteritis infectiosa		Para- typhus A und B	Typhus abdo- minalis	Bakte- rielle Ruhr	Übertragbare Hirnhaut- entzündung		Über- trag- bare Gehirn- ent- zündung	Schar- lach	Toxo- plas- mose	Kin- der- läh- mung	Diph- therie
			Salmo- nellose	übrige For- men				Meningo- kokken- Meningitis	Übrige For- men					
			Anzahl											
1950	.	102	5	.	343	223	18	61	.	53	4 984	-	133	2 685
1960	5 567	625	.	.	143	187	288	38	.	32	1 115	2	200	223
1970	4 423	1 800	1 005	91	54	29	4	104	222	14	913	144	1	2
1971	4 148	1 728	754	57	37	30	13	93	246	10	1 061	91	1	2
1972	4 401	1 777	820	132	39	19	6	95	225	11	1 116	96	1	1
1973	4 744	1 496	976	129	29	8	11	113	144	19	1 714	50	-	4
1974	6 027	1 331	1 394	152	18	20	6	124	291	6	2 582	36	-	1
1975	5 691	1 108	2 011	67	9	11	26	132	400	7	1 818	38	-	-
1976	5 825	1 097	2 490	53	10	16	18	106	216	9	1 738	28	-	7
1977	5 316	1 040	2 553	26	5	13	18	89	163	2	1 299	24	-	2
Auf 100 000 Einwohner														
1950	.	3,4	0,2	.	11,6	7,5	0,6	2,1	.	1,8	167,9	-	4,5	90,5
1960	164,0	18,4	.	.	4,2	5,5	8,5	1,1	.	0,9	32,9	0,1	5,9	6,6
1970	121,3	49,4	27,6	2,5	1,5	0,8	0,1	2,9	6,1	0,4	25,0	4,0	0,0	0,1
1971	113,0	47,1	20,5	1,6	1,0	0,8	0,4	2,5	6,7	0,3	28,9	2,5	0,0	0,1
1972	119,4	48,2	22,2	3,6	1,1	0,5	0,2	2,6	6,1	0,3	30,3	2,6	0,0	0,0
1973	128,3	40,5	26,4	3,5	0,8	0,2	0,3	3,1	3,9	0,5	46,3	1,4	-	0,1
1974	163,0	36,0	37,7	4,1	0,5	0,5	0,2	3,4	7,9	0,2	69,8	1,0	-	0,0
1975	154,8	30,1	54,7	1,8	0,2	0,3	0,7	3,6	10,9	0,2	49,4	1,0	-	-
1976	159,3	30,0	68,1	1,5	0,3	0,4	0,5	2,9	5,9	0,3	47,5	0,8	-	0,2
1977	145,8	28,5	70,0	0,7	0,1	0,4	0,5	2,4	4,5	0,1	35,6	0,7	-	0,1

Stagnation gewertet werden. Daß es sich dabei um eine temporäre Erscheinung handelt, läßt die jetzt gegebene Möglichkeit zur Anwendung einer spezifischen Prophylaxe erhoffen.

Kein epidemisches Auftreten der Hirnhautentzündung

Auch die übertragbare Hirnhautentzündung trat in geringerem Umfange als im Vorjahr auf, und zwar wurden 252 Fälle bekannt gegenüber 322 in 1976. Das Krankheitsvorkommen im Berichtszeitraum erreichte einen seit 1966 nicht mehr unterschrittenen Jahrestiefstand. Statistisch wird bei der infektiösen Hirnhautentzündung nach zwei Diagnosegruppen unterschieden, zum einen nach der als Meningokokken-Meningitis bezeichneten Genickstarre, zum anderen nach den übrigen Erkrankungsformen insgesamt. Die letzteren Erscheinungsformen sind in ihrer Gesamtheit meist doppelt so häufig wie die Meningokokken-Infektionen. So ergab sich auch diesmal ein Verhältnis von 64 zu 36. Obwohl epidemische Verläufe während des Berichtsjahres nicht beobachtet wurden, finden sich innerhalb der Verwaltungsbezirke deutliche Schwerpunkte. Hier sind insbesondere die Landkreise Birkenfeld und Neuwied zu nennen.

Die von der Hirnhautentzündung zu unterscheidende Gehirnentzündung (Encephalitis) wurde nur

zweimal gemeldet. Da die durch diese Krankheit verursachte jährliche Sterberate sehr viel höher liegt - im Durchschnitt der Jahre 1971 bis 1976 ergaben sich etwa 20 Sterbefälle - dürften Zweifel bezüglich des niedrigen Erkrankungsumfanges berechtigt sein.

Ein gewisses zahlenmäßiges Gewicht hatten noch Toxoplasmose (24) und Brucellose (24), deren Auftreten sich ebenfalls in regional breiter Streuung vollzog. Bei beiden handelt es sich um tierische, jedoch auf den Menschen übertragbare Infektionskrankheiten. Besondere Erwähnung verdienen die 16 im Berichtszeitraum registrierten Malariaerkrankungen insofern, als diese - gemessen an dem Malariavorkommen der letzten 20 Jahre (insgesamt 46 Fälle) - eine etwas ungewöhnliche Krankheitshäufung darstellen. Bei den übrigen im Jahre 1977 angezeigten Infektionskrankheiten handelt es sich um Mikrosporie (13), Q-Fieber (9), Botulismus (5), Leptospirose (4), Diphtherie (2), Psittacose (2), Trachom (2) und Milzbrand (1). Es sei noch angemerkt, daß es im Berichtsjahr 1977 erstmals seit Begründung der Meldepflicht durch das Bundesseuchengesetz keinen Fall des gefürchteten Wundstarrkrampfes gegeben hat. Auch ist seit nunmehr fünf Jahren in Rheinland-Pfalz keine Kinderlähmung aufgetreten.

R. Zirwes

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976		1977			1978	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 678	3 657	3 649	3 648	3 648	3 641	3 639	...	
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	2 140	2 017	2 047	1 171 ^p	1 310 ^p	1 202 ^p	1 960 ^p	1 048 ^p	
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	7,0	6,6	6,6	3,8 ^p	4,7 ^p	4,0 ^p	6,3 ^p	3,4 ^p	
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	2 865	2 879	2 713	2 586 ^p	2 637 ^p	2 794 ^p	2 947 ^p	2 645 ^p	
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,3	9,4	8,8	8,3 ^p	9,4 ^p	9,3 ^p	9,5 ^p	8,6 ^p	
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 745	3 726	3 751	3 567 ^p	3 340 ^p	3 388 ^p	3 939 ^p	3 632 ^p	
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	12,2	12,1	11,5 ^p	11,9 ^p	11,3 ^p	12,7 ^p	11,7 ^p	
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	61	55	58	46 ^p	39 ^p	53 ^p	57 ^p	39 ^p	
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	21,3	19,2	20,7	16,7 ^p	15,7 ^p	19,1 ^p	19,3 ^p	14,0 ^p	
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 881	- 847	- 1 038	- 981 ^p	- 703 ^p	- 594 ^p	- 992 ^p	- 987 ^p	
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,9	- 2,8	- 3,3	- 3,2 ^p	- 2,5 ^p	- 2,0 ^p	- 3,2 ^p	- 3,2 ^p	
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 189	7 392	7 042	6 927	5 879	7 300	...	...
Ausländer	Anzahl	1 696	1 809	1 469	1 865	1 669	1 850	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	3 755	3 899	3 757	3 890	3 267	3 646	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	8 165	7 944	7 175	6 645	5 823	7 974	...	...
Ausländer	Anzahl	2 466	2 138	1 820	1 467	1 570	1 948	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 694	4 442	3 899	3 921	3 343	4 222	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 977	- 551	- 133	282	56	- 674	...	...
Ausländer	Anzahl	- 770	- 329	- 351	398	39	- 98	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	- 940	- 542	- 142	- 31	- 76	- 576	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	10 243	10 360	10 333	9 533	8 114	11 166	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	67 214	62 137	65 096	75 921	71 306	57 369	64 812	71 633	
* Männer	Anzahl	43 046	35 728	36 098	44 823	41 036	27 808	34 370	39 662	
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	1 066	1 287	1 536	3 809	1 736	759	1 517	2 471	
Bauberufe	Anzahl	6 885	4 232	4 247	6 365	5 985	2 762	4 018	5 163	
Industrielle u. handwerkl. Berufe	Anzahl	29 673	23 541	23 705	26 947	26 080	19 914	23 760	26 404	
Arbeitslosenquote	%	5,1	4,8	5,0	5,8	5,4	4,5	5,0	5,6	
Offene Stellen	Anzahl	11 158	11 328	8 591	9 865	11 174	9 296	8 999	10 644	
Männer	Anzahl	5 924	6 645	5 322	6 278	7 097	5 587	5 346	6 600	
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	233	321	197	350	740	288	237	406	
Bauberufe	Anzahl	765	919	562	722	867	589	397	703	
Industrielle u. handwerkl. Berufe	Anzahl	3 764	4 420	3 320	3 831	4 101	3 302	3 310	4 025	
Kurzarbeiter	Anzahl	33 266	9 871	7 569	9 823	11 583	6 499	10 025	11 115	
Männer	Anzahl	24 672	7 266	5 436	7 408	8 429	4 365	7 614	8 513	
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	675	654	654	.	.	.	672	.	
* Milchkühe	1 000	239	233	233	.	.	.	237	.	
* Schweine	1 000	677	683	683	.	.	.	699	.	
Mastschweine	1 000	224	236	236	.	.	.	233	.	
Zuchtsauen	1 000	73	75	75	.	.	.	79	.	
Trächtige Zuchtsauen	1 000	47	49	49	.	.	.	53	.	
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder	Anzahl	16 581	17 091	17 732	16 385	13 830	17 451	16 645	16 189	
* Kälber	Anzahl	826	714	884	594	605	519	805	476	
* Schweine	Anzahl	91 212	90 886	103 155	101 628	86 331	100 040	108 819	106 396	
* Hausschlachtungen	Anzahl	16 573	15 129	26 651	22 151	16 085	21 976	24 589	20 225	
Schlachtmengen 6)										
* Rinder	t	12 238	12 375	13 597	13 022	11 045	13 018	13 622	13 485	
* Kälber	t	4 750	4 888	5 007	4 749	3 986	4 897	4 835	4 747	
* Schweine	t	76	71	83	54	57	54	78	48	
	t	7 360	7 355	8 420	8 154	6 940	7 985	8 630	8 618	
Geflügel										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	102	75	39	49	98	60	55	75	
* Geflügelfleisch 8)	t	104	92	97	115	92	76	101	112	
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	77	75	65	69	66	62	65	70	
* an Molkereien und Händler geliefert	%	86,5	89,8	89,3	90,1	90,4	90,9	92,4	92,0	
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	10,4	10,4	8,8	9,5	10,1	8,9	9,6	10,1	

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 8) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976		1977				1978	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	Januar	Februar
Industrie und Handwerk											
Industrie 1)											
Betriebe	Anzahl	2 780	2 649	2 624	2 716	2 720	2 696	2 687	2 694	2 694	...
* Beschäftigte	1 000	374	365	366	363	364	366	363	361	361	...
* Arbeiter 2)	1 000	267	262	263	261	261	263	261	259	259	...
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	38 628	39 193	39 126	39 474	37 761	40 178	37 654	39 710	39 710	...
Löhne und Gehälter	Mill. DM	742	792	1 054	753	746	1 014	1 090	811	811	...
* Löhne	Mill. DM	457	492	625	467	455	619	639	499	499	...
* Gehälter	Mill. DM	285	300	429	286	291	394	451	312	312	...
* Kohleverbrauch	1 000 t (SKE 3)	67	85	88	84	77	75	78	78	78	...
* Gasverbrauch 4)	Mill. cbm	96	108	118	110	106	112	118	122	122	...
* Stadt- und Kokereigas	Mill. cbm	1	1	1	1	1	0	0	1	1	...
* Erd- und Erdölgas	Mill. cbm	95	107	117	109	105	112	118	121	121	...
* Heizölverbrauch	1 000 t	186	204	244	244	222	211	218	224	224	...
* leichtes Heizöl	1 000 t	31	30	38	41	36	36	39	41	41	...
* schweres Heizöl	1 000 t	155	174	206	203	186	175	179	183	183	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	824	911	914	924	873	923	907	929	929	...
* Stromerzeugung (industrielle Eigenenerzeugung)	Mill. kWh	252	282	307	326	292	273	304	305	305	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 557	3 977	4 210	3 961	3 815	4 396	4 434	4 030	4 030	...
* Auslandsumsatz	Mill. DM	1 017	1 140	1 269	1 173	1 136	1 278	1 268	1 100	1 100	...
Produktionsindex											
(von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)											
* Gesamte Industrie	1970 = 100	113	122	122	115	118	131	116	114	114	...
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	115	127	129	123	124	126	126	120	120	...
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1970 = 100	114	125	127	120	122	134	119	117	122	p
* Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	113	126	120	119	124	127	110	114	114	p
Industrie der Steine und Erden	1970 = 100	93	100	80	63	70	103	80	67	66	p
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	1970 = 100	113	129	125	128	135	129	115	126	134	p
* Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	120	126	143	128	121	145	143	120	125	p
Maschinenbau (einschl. Büromaschinen) und Datenverarbeitung	1970 = 100	115	122	154	132	115	144	177	122	133	p
* Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	106	116	107	117	121	124	107	113	121	p
Schuhindustrie	1970 = 100	68	68	52	72	73	66	53	71	72	p
* Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1970 = 100	124	139	160	117	119	158	137	126	121	p
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	97	95	81	73	80	101	77	83	83	...
Handwerk 5)											
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1970 = 100	93	96	99	•	•	•	97	•	•	•
* Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	VjD 1970 = 100	144	154	184	•	•	•	221	•	•	•
Öffentliche Energieversorgung											
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	240	233	340	344	291	389	432	406	406	...
Strombezug 6)	Mill. kWh	1 544	1 750	1 867	1 869	1 619	1 850	1 847	1 855	1 855	...
Stromlieferungen 6)	Mill. kWh	582	668	710	709	559	787	758	679	679	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 187	1 298	1 475	1 479	1 302	1 431	1 498	1 561	1 561	...
* Gaserzeugung 4)	1 000 cbm	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	...
Gasbezug 4)	Mill. cbm	150	181	268	257	227	264	308	313	313	...
Gasverbrauch	Mill. cbm	150	169	245	236	211	246	285	289	289	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen											
Bauhauptgewerbe											
* Beschäftigte	Anzahl	71 102	68 047	67 753	66 975	66 696	70 503	69 103	68 093	67 168	...
Facharbeiter	Anzahl	40 440	38 763	38 371	38 128	37 625	38 889	38 548	38 492	37 670	...
Fachwerker und Werker	Anzahl	16 648	16 061	16 212	15 052	15 390	16 601	15 687	14 619	14 583	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 779	9 046	7 935	6 882	7 143	9 099	7 308	7 963	4 780	...
Privater Bau	1 000	5 566	5 452	4 855	4 702	4 905	5 745	4 599	5 138	3 275	...
* Wohnungsbau	1 000	3 765	3 667	3 152	3 050	3 180	3 874	3 028	3 381	1 995	...
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	93	79	77	36	45	78	51	80	60	...
Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 708	1 766	1 626	1 616	1 680	1 793	1 520	1 677	1 220	...
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	4 213	3 594	3 080	2 180	2 238	3 354	2 709	2 825	1 505	...
Hochbau	1 000	1 004	888	774	597	588	727	624	703	398	...
Tiefbau	1 000	3 209	2 706	2 306	1 583	1 650	2 627	2 085	2 122	1 107	...
Straßenbau	1 000	1 481	1 242	1 103	723	790	1 510	1 138	1 091	561	...
Löhne und Gehälter	Mill. DM	130	133	138	100	104	152	131	120	83	...
* Löhne	Mill. DM	115	117	119	84	88	128	110	101	64	...
* Gehälter	Mill. DM	15	16	19	16	16	24	21	19	19	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	362	327	552	179	213	553	901	257	192	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. Energieversorgung: einschl. Handwerksunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976		1977				1978	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	Januar	Februar
Baugenehmigungen											
• Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	983	1 162	587	1 315	1 329	1 072	1 033	1 496	1 118	
• mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	937	1 120	570	1 258	1 266	1 038	991	1 453	1 094	
• Umbauter Raum	1 000 cbm	997	1 135	505	1 349	1 286	996	1 013	1 471	1 005	
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	189	225	99	268	273	213	213	295	216	
• Wohnfläche	1 000 qm	159	181	83	219	207	157	164	227	160	
• Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	231	201	109	190	241	186	172	275	178	
• Umbauter Raum	1 000 cbm	926	682	287	667	1 034	746	1 218	971	842	
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	140	103	29	112	177	115	207	109	98	
• Nutzfläche	1 000 qm	165	127	51	117	182	128	164	170	151	
• Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 788	1 936	841	2 413	2 154	1 598	1 632	2 315	1 611	
Öffentliche Tiefbauaufträge											
Insgesamt	Mill. DM	65	67	47	41	135	158	95	118	41	
Straßenbauten (einschl. Straßenbrückebauten)	Mill. DM	43	49	37	19	111	82	63	88	27	
Übrige Tiefbauten	Mill. DM	22	18	10	22	24	76	32	30	14	
Nach Ausführungszeit											
bis 3 Monate	Mill. DM	10	15	7	4	34	33	17	12	7	
3 - 6 Monate	Mill. DM	17	18	15	8	25	45	24	16	8	
6 - 12 Monate	Mill. DM	24	21	15	15	52	66	37	26	19	
über 1 Jahr	Mill. DM	14	13	10	14	24	14	17	64	7	
Handel und Gastgewerbe											
Ausfuhr (Spezialhandel)											
• Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	1 134	1 334	1 437	1 193	1 376	1 460	1 464	...	...
Nach Warengruppen											
• Ernährungswirtschaft	Mill. DM	47	54	53	52	56	71	71	...	...
• Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 087	1 280	1 384	1 141	1 320	1 390	1 394	...	...
• Rohstoffe	Mill. DM	11	13	14	12	12	14	16	...	...
• Halbwaren	Mill. DM	63	77	83	68	73	78	65	...	...
• Fertigwaren	Mill. DM	1 013	1 190	1 287	1 061	1 235	1 298	1 313	...	...
• Vorerzeugnisse	Mill. DM	315	398	414	350	422	384	396	...	...
• Enderzeugnisse	Mill. DM	697	791	873	711	812	914	917	...	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern											
• EG - Länder	Mill. DM	448	578	571	574	642	660	595	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	74	96	87	83	101	102	93	...	...
Dänemark	Mill. DM	20	26	26	25	26	32	31	...	...
Frankreich	Mill. DM	145	193	177	189	196	217	205	...	...
Großbritannien	Mill. DM	51	70	82	66	79	90	77	...	...
Irland	Mill. DM	3	4	5	3	4	3	3	...	...
Italien	Mill. DM	73	95	100	99	116	103	87	...	...
Niederlande	Mill. DM	82	94	94	110	120	113	101	...	...
Österreich	Mill. DM	38	51	52	49	61	66	59	...	...
Schweiz	Mill. DM	41	53	52	45	51	59	67	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	51	72	72	68	59	69	97	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	303	303	378	231	284	345	337	...	...
Ostblockländer	Mill. DM	82	84	98	69	80	60	85	...	...
Einfuhr (Generalhandel)											
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	688	815	847	808	803	887	878	...	...
Nach Warengruppen											
• Ernährungswirtschaft	Mill. DM	114	138	169	134	144	164	142	...	...
• Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	574	677	678	674	659	723	736	...	...
Aus ausgewählten Ländern											
• EG - Länder	Mill. DM	367	440	457	400	438	495	468	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	87	109	111	105	108	126	115	...	...
Dänemark	Mill. DM	6	6	9	6	8	8	7	...	...
Frankreich	Mill. DM	106	126	138	118	131	131	144	...	...
Großbritannien	Mill. DM	20	20	21	19	20	28	30	...	...
Irland	Mill. DM	1	1	2	1	1	4	2	...	...
Italien	Mill. DM	61	66	68	62	70	84	76	...	...
Niederlande	Mill. DM	87	112	108	89	101	114	94	...	...
Österreich	Mill. DM	14	21	22	21	18	22	21	...	...
Schweiz	Mill. DM	11	14	14	13	14	14	15	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	63	73	92	98	67	85	73	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	155	180	180	187	183	174	164	...	...
Ostblockländer	Mill. DM	22	21	16	16	16	29	32	...	...

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976		1977				1978	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	Januar	Februar
Einzelhandel											
Beschäftigte	1970 = 100	104	104	105	103	103	107	107	105	105	105
* Umsatz in jeweiligen Preisen	1970 = 100	158	171	235	151	149	202	258	168	157	157
Waren verschiedener Art	1970 = 100	179	192	298	166	148	225	305	190	161	161
Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	158	168	206	143	152	190	224	160	160	161
Textilwaren und Schuhe	1970 = 100	148	154	234	149	113	200	250	155	155	115
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	1970 = 100	163	172	246	136	159	225	308	150	150	158
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1970 = 100	159	167	411	143	136	232	449	163	135	135
Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen	1970 = 100	127	155	163	140	162	170	218	166	171	171
Umsatz in Preisen von 1970	1970 = 100	118	123	167	106	104	139	181	117	109	109
Waren verschiedener Art	1970 = 100	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	120	122	148	101	107	133	160	114	114	114
Textilwaren und Schuhe	1970 = 100	109	109	163	104	78	134	167	103	76	76
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	1970 = 100	122	125	177	97	113	177	217	104	109	109
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1970 = 100	123	127	312	109	103	173	344	125	102	102
Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen	1970 = 100	96	112	117	100	116	119	156	118	121	121
Gastgewerbe											
Beschäftigte	1970 = 100	99	95	88	88	89	91	90	90	89	89
Teilbeschäftigte	1970 = 100	122	121	114	116	116	118	118	122	118	118
* Umsatz	1970 = 100	127	131	111	103	112	117	122	110	115	115
Beherbergungsgewerbe	1970 = 100	136	141	101	93	109	119	114	101	111	111
Gaststättengewerbe	1970 = 100	121	123	118	111	115	116	127	118	118	118
Fremdenverkehr in 288 Berichtsgemeinden											
* Fremdenmeldungen	1 000	275	291	123	126	134	191	135	134	140	140
* Ausländer	1 000	53	59	17	16	17	22	20	18	18	18
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 088	1 103	461	454	494	619	490	450	498	498
* Ausländer	1 000	149	168	46	37	46	49	52	40	45	45
Verkehr											
Binnenschifffahrt											
* Güterempfang	1 000 t	1 441	1 565	1 716	1 313	1 345	1 757	1 483	1 402	1 416	1 416
* Güterversand	1 000 t	1 246	1 273	1 223	953	1 071	1 493	1 021	1 060	1 063	1 063
Straßenverkehr											
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	11 129	12 239	9 629	12 060	13 140	11 866	11 419	13 872	13 082	13 082
Krafträder und Motorroller	Anzahl	253	311	69	108	215	73	53	215	291	291
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	9 964	10 959	8 840	11 115	12 019	10 924	10 461	12 606	11 920	11 920
* Lastkraftwagen	Anzahl	420	519	396	444	415	512	467	520	480	480
Zugmaschinen	Anzahl	424	385	263	348	446	292	365	471	320	320
Straßenverkehrsunfälle											
Anzahl	6 906	7 718	9 299	7 928	7 105	9 235	9 339	8 358	8 173		
* Unfälle mit Personenschäden	Anzahl	1 726	1 836	1 861	1 452	1 524	2 001	1 787	1 645	1 317	
Unfälle mit nur Sachschäden	Anzahl	5 180	5 882	7 438	6 476	5 581	7 234	7 552	6 713	6 856	
Verunglückte Personen	Anzahl	2 487	2 615	2 666	2 074	2 078	2 727	2 478	2 282	1 857	
* Getötete	Anzahl	80	82	86	51	62	77	93	69	56	
Pkw-Insassen	Anzahl	42	39	36	29	31	42	48	33	26	
Fußgänger	Anzahl	19	21	35	14	20	23	27	22	18	
* Verletzte	Anzahl	2 407	2 533	2 580	2 023	2 016	2 650	2 385	2 213	1 801	
Pkw-Insassen	Anzahl	1 470	1 499	1 809	1 431	1 255	1 610	1 624	1 479	1 273	
Fußgänger	Anzahl	280	286	326	246	279	323	338	293	220	
Schwerverletzte	Anzahl	758	811	855	586	664	833	787	701	539	
Pkw-Insassen	Anzahl	402	427	532	357	359	450	484	411	319	
Fußgänger	Anzahl	129	130	177	100	133	146	174	161	110	

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976		1977				1978						
		Monatsdurchschnitt		Dezember		Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar					
Geld und Kredit																
Kredite und Einlagen¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)																
* Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾	Mill. DM	35 078	38 399	38 399	38 813	39 029	41 718	42 306	42 290	42 860						
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	Mill. DM	34 653	37 742	37 742	38 127	38 340	41 034	41 587	41 590	42 166						
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	27 654	29 978	29 978	30 316	30 568	33 211	33 759	33 752	34 283						
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 999	7 764	7 764	7 811	7 771	7 822	7 828	7 838	7 883						
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	7 974	8 210	8 210	8 159	8 185	8 553	8 778	8 599	8 954						
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	7 636	7 849	7 849	7 802	7 860	8 345	8 525	8 336	8 720						
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	337	362	362	358	325	208	253	263	234						
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	3 658	4 095	4 095	4 075	4 093	4 406	4 540	4 453	4 466						
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	2 824	3 315	3 315	3 324	3 349	3 802	3 938	3 910	3 932						
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	834	780	780	750	744	604	602	543	534						
* Langfristige Kredite (mehrals 4 Jahre)	Mill. DM	23 022	25 436	25 436	25 893	26 061	28 075	28 270	28 538	28 747						
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	17 194	18 814	18 814	19 190	19 359	21 064	21 296	21 506	21 631						
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	5 828	6 622	6 622	6 703	6 702	7 011	6 974	7 031	7 115						
* Einlagen von Nichtbanken ³⁾	Mill. DM	31 445	34 202	34 202	34 465	34 845	37 189	37 882	37 852	38 329						
* Sichteinlagen	Mill. DM	4 902	5 180	5 180	5 230	5 361	6 486	5 842	5 843	6 081						
* von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	4 471	4 699	4 699	4 720	4 920	5 894	5 359	5 363	5 488						
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	430	481	481	510	441	593	484	480	593						
Termingelder	Mill. DM	6 356	6 828	6 828	6 999	7 134	7 751	8 159	8 236	8 376						
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	5 238	5 626	5 626	5 761	5 801	6 467	6 855	7 053	7 065						
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 118	1 202	1 202	1 238	1 333	1 284	1 304	1 183	1 311						
* Spareinlagen	Mill. DM	20 188	22 194	22 194	22 237	22 350	22 952	23 881	23 773	23 872						
bei Sparkassen	Mill. DM	11 758	12 913	12 913	12 925	12 985	13 302	13 843	13 805	13 870						
* Gutschriften auf Sparkonten ⁴⁾	Mill. DM	1 140	1 086	2 096	1 553	959	1 042	2 128	1 749	966						
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	827	922	1 165	1 517	845	850	1 211	1 860	866						
Zahlungsschwierigkeiten																
* Konkurse ⁵⁾	Anzahl	40	45	48	48	43	37	35	32	45						
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	27 070	50 350	17 792	29 916	16 513	6 705	18 858	22 727	11 390						
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	1	1	-	-	-	-	-	-						
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 274	1 010	972	786	792	1 118	954	853	770						
* Wechselsumme	1 000 DM	6 030	4 077	3 859	3 349	3 129	4 630	4 641	4 194	4 106						
Steuern																
Steueraufkommen nach Steuerarten																
* Gemeinschaftsteuern	1 000 DM	691 366	763 352	1369 007	749 993	864 082	865 508	1458 656	767 073	941 145						
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	478 176	528 724	1095 587	464 351	600 906	625 695	1204 984	431 380	601 516						
* Lohnsteuer ⁶⁾	1 000 DM	307 542	347 605	579 416	366 845	480 624	517 251	608 748	361 533	500 870						
Einnahmen aus der Lohnsteuer-zerlegung	1 000 DM	51 829	54 855	-	-	206 577	192 143	-	-	224 255						
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	114 056	114 430	344 340	60 476	53 588	35 871	422 026	54 738	35 922						
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	8 831	7 550	1 885	6 299	7 418	2 971	4 897	5 444	5 363						
* Körperschaftsteuer ⁶⁾	1 000 DM	47 746	59 139	169 946	30 731	59 276	69 602	169 313	9 665	59 361						
Einnahmen aus der Körperschaftsteuer-zerlegung	1 000 DM	8 491	7 542	-	-	60 367	30 075	-	-	48 071						
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	213 190	234 628	273 420	285 642	263 176	239 813	253 672	335 693	339 629						
* Umsatzsteuer	1 000 DM	150 930	163 489	176 331	217 761	196 414	170 871	175 339	269 963	254 887						
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	62 261	71 139	97 089	67 881	66 762	68 942	78 333	65 730	84 742						
* Bundessteuern	1 000 DM	92 095	97 790	151 208	126 963	127 595	92 876	134 717	107 277	106 979						
* Zölle	1 000 DM	8 001	7 956	12 723	7 139	6 579	8 187	6 654	8 718	7 010						
* Verbrauchsteuem (ohne Biersteuer)	1 000 DM	79 508	79 508	130 573	116 458	114 874	80 711	125 385	96 376	97 814						
* Landessteuern	1 000 DM	50 390	59 305	55 620	61 165	76 036	95 953	57 327	55 451	67 711						
* Vermögensteuer	1 000 DM	10 942	12 549	6 819	14 476	38 018	48 765	4 970	5 927	30 419						
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	26 973	28 438	33 221	30 190	26 251	30 853	34 184	36 483	26 085						
* Biersteuer	1 000 DM	6 152	6 555	6 332	6 725	4 769	6 322	6 661	6 931	5 236						
* Gemeindesteuern ⁷⁾	1 000 DM	341 325	393 689	436 967	-	-	-	443 992	-	-						
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 559	8 421	9 829	-	-	-	7 342	-	-						
* Grundsteuer B	1 000 DM	49 522	60 367	64 241	-	-	-	58 832	-	-						
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	229 260	263 511	301 716	-	-	-	325 521	-	-						
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	22 745	24 291	24 792	-	-	-	26 259	-	-						
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	21 975	26 999	28 609	-	-	-	18 143	-	-						

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. - 2) Einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Ohne durchlaufende Kredite. - 4) Einschl. Zinsgutschriften. - 5) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 6) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 7) Vierhalbjahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976		1977				1978	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	Januar	Februar
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften											
• Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	462 189	506 854	867 992	530 608	578 277	536 218	895 206	518 306	605 723	
• Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	209 576	232 014	483 131	202 264	263 061	274 123	530 335	186 535	263 161	
• Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	145 506	161 897	188 666	197 098	181 595	165 478	175 040	227 585	228 269	
• Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	15 013	15 147	44 987	4 283	6 026	3 797	55 114	- 3 091	7 314	
• Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	359 283	395 643	669 255	379 997	443 594	467 441	745 047	378 308	470 571	
• Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	208 934	231 425	482 415	201 817	260 691	272 224	529 711	186 160	262 644	
• Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	84 945	89 766	86 233	112 732	100 841	95 467	102 895	139 788	132 902	
• Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	15 013	15 147	44 987	4 283	6 026	3 797	55 114	- 3 091	7 314	
• Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	432 664	490 662	570 298	•	•	•	609 805	•	•	
• Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	143 527	166 429	189 784	•	•	•	206 620	•	•	
• Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	177 071	194 055	245 262	•	•	•	284 714	•	•	
Preise											
• Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1970 = 100	134,7	140,8	142,5	143,8	144,7	147,1	147,5	148,4	149,2	
• Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	130,1	136,8	138,4	140,8	142,1	142,9	143,5	144,3	145,2	
• Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Gebäude	1970 = 100	138,9	143,7	•	•	146,9	152,7	•	•	•	
Löhne und Gehälter											
Arbeiter											
in Industrie, Hoch- und Tiefbau											
Bruttostundenverdienste	DM	397	433	•	440	•	•	•	460	•	
• Männliche Arbeiter	DM	425	464	•	472	•	•	•	491	•	
• Facharbeiter	DM	451	487	•	496	•	•	•	519	•	
Angelernte Arbeiter	DM	406	445	•	456	•	•	•	470	•	
Hilfsarbeiter	DM	349	381	•	387	•	•	•	403	•	
• Weibliche Arbeiter	DM	279	303	•	315	•	•	•	334	•	
• Hilfsarbeiter	DM	266	292	•	307	•	•	•	321	•	
Bruttostundenverdienste	DM	9,59	10,23	•	10,59	•	•	•	11,14	•	
• Männliche Arbeiter	DM	10,15	10,82	•	11,20	•	•	•	11,78	•	
• Facharbeiter	DM	10,71	11,42	•	11,81	•	•	•	12,44	•	
Angelernte Arbeiter	DM	9,78	10,40	•	10,78	•	•	•	11,29	•	
Hilfsarbeiter	DM	8,36	8,89	•	9,25	•	•	•	9,70	•	
• Weibliche Arbeiter	DM	7,13	7,61	•	7,94	•	•	•	8,39	•	
• Hilfsarbeiter	DM	6,81	7,30	•	7,71	•	•	•	8,04	•	
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,3	42,1	•	41,6	•	•	•	41,3	•	
Männliche Arbeiter	Std.	41,8	42,4	•	42,1	•	•	•	41,7	•	
Weibliche Arbeiter	Std.	39,0	39,9	•	39,7	•	•	•	39,8	•	
Angestellte											
Bruttomonatsverdienste											
in Industrie und Handel zusammen	DM	2 037	2 171	•	2 243	•	•	•	2 403	•	
Kaufmännische Angestellte	DM	1 809	1 933	•	2 001	•	•	•	2 149	•	
männlich	DM	2 238	2 380	•	2 463	•	•	•	2 634	•	
weiblich	DM	1 423	1 521	•	1 575	•	•	•	1 696	•	
Technische Angestellte	DM	2 591	2 746	•	2 823	•	•	•	3 000	•	
männlich	DM	2 655	2 811	•	2 892	•	•	•	3 071	•	
weiblich	DM	1 757	1 874	•	1 916	•	•	•	2 066	•	
in Industrie, Hoch- und Tiefbau	DM	2 369	2 528	•	2 610	•	•	•	2 782	•	
Kaufmännische Angestellte	DM	2 107	2 265	•	2 346	•	•	•	2 510	•	
männlich	DM	2 485	2 663	•	2 760	•	•	•	2 961	•	
weiblich	DM	1 665	1 788	•	1 847	•	•	•	1 974	•	
Technische Angestellte	DM	2 645	2 798	•	2 877	•	•	•	3 052	•	
männlich	DM	2 698	2 855	•	2 937	•	•	•	3 115	•	
weiblich	DM	1 856	1 959	•	2 017	•	•	•	2 164	•	
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	1 623	1 729	•	1 788	•	•	•	1 932	•	
Kaufmännische Angestellte	DM	1 608	1 713	•	1 776	•	•	•	1 915	•	
männlich	DM	2 029	2 144	•	2 220	•	•	•	2 375	•	
weiblich	DM	1 290	1 378	•	1 432	•	•	•	1 547	•	

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976		1977				1978
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 829	61 531	61 464	61 442	61 436	61 383	60 962	58 967	14 975
Eheschließungen 1)	Anzahl	32 223	30 477	23 101	31 575	17 167 ^p	27 105 ^p	20 962 ^p	28 967 ^p	14 975 ^p
Lebendgeborene 2)	Anzahl	50 043	50 238	46 326	47 183	46 258 ^p	47 944 ^p	46 515 ^p	46 140 ^p	47 279 ^p
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	62 438	61 095	59 401	62 885	60 367 ^p	58 730 ^p	58 117 ^p	62 685 ^p	63 846 ^p
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-12 396	-10 857	-13 075	-15 702	-14 109 ^p	-10 786 ^p	-11 602 ^p	-16 545 ^p	-16 567 ^p
Arbeitslose	1 000	1 074	1 060	985	1 090	1 249	954	1 004	1 091	1 213
Männer	1 000	623	567	481	573	699	443	482	559	657
Offene Stellen	1 000	236	235	202	186	202	220	199	186	205
Männer	1 000	130	139	125	113	122	141	124	114	125
Kurzarbeiter	1 000	773	277	168	214	269	198	234	258	251
Männer	1 000	538	210	121	153	211	150	175	193	194
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	19 805	20 589	•	20 589	•	•	•	21 455 ^p	•
Schlachtmenge 4)	1 000 t	317	331	372	338	338	355	354	•	•
Milcherzeugung	1 000 t	1 800	1 847	1 554	1 677	1 791	1 631	1 568	•	•
Industrie 5)										
Beschäftigte	1 000	7 616	7 382	7 426	7 386	7 249	7 294	7 275	7 254	•
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	778	777	816	780	752	779	778	730	•
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	61 154	67 939	72 027	76 852	70 058	80 662	81 543	83 585	•
Auslandsumsatz	Mill. DM	14 409	16 549	17 272	20 697	16 064	19 581	20 445	21 213	•
Produktionsindex (von Kalender-unregelmäßigkeiten bereinigt)										
Gesamtindustrie	1970 = 100	104	111	123	110	107	121	125	116	109 ^p
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	105	113	125	114	112	122	127	119	114 ^p
und Energiewirtschaft										
Grundstoff- und Produktions-güterindustrien	1970 = 100	103	110	122	110	107	119	124	116	109 ^p
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	101	112	117	103	105	114	117	105	106 ^p
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	102	109	124	116	108	121	127	124	113 ^p
Nahrungs- und Genußmittel-industrien	1970 = 100	103	110	126	108	111	126	128	115	107 ^p
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	113	117	131	115	109	127	133	120	112 ^p
1970 = 100	92	95	105	77	67	111	106	84	75 ^p	
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 150	27 804	30 196	32 351	32 267	29 013	30 948	32 860	27 020 ^p
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 537	3 626	3 936	4 446	4 422	3 305	3 971	3 756	•
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 211	1 192	1 206	1 179	1 094	1 166 ^p	1 148 ^p	1 128 ^p	•
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	153	149	165	124	98	159 ^p	141 ^p	111 ^p	•
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 021	6 257	8 012	10 972	4 413	7 529 ^p	8 667 ^p	16 805 ^p	•
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	14 485	17 018	14 981	13 775	11 789	19 405	15 742	16 305	•
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	13 341	16 015	14 124	12 841	11 154	18 284	14 709	15 233	•
Wohnfläche	1 000 qm	2 684	2 913	2 529	2 431	1 939	3 221	2 656	2 760	•
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	3 494	3 241	2 901	2 708	2 145	3 501	2 984	2 757	•
Wohnungen insgesamt (alle Bau-maßnahmen)	Anzahl	30 727	31 603	27 182	27 016	20 658	33 512	28 150	29 546	•
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	18 466	21 348	22 209	24 296	19 792	24 735	23 484	25 435	•
EG-Länder	Mill. DM	8 045	9 767	10 094	10 584	9 223	11 007	10 461	10 716	•
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	1 406	1 683	1 653	1 766	1 644	1 886	1 770	1 778	•
Dänemark	Mill. DM	386	554	562	619	427	539	515	538	•
Frankreich	Mill. DM	2 164	2 802	2 908	2 985	2 666	2 931	2 824	2 971	•
Großbritannien	Mill. DM	841	1 016	1 060	1 180	1 006	1 543	1 315	1 372	•
Irland	Mill. DM	50	59	57	76	57	66	72	66	•
Italien	Mill. DM	1 349	1 583	1 623	1 708	1 445	1 561	1 606	1 579	•
Niederlande	Mill. DM	1 849	2 070	2 231	2 214	1 978	2 480	2 360	2 411	•
Österreich	Mill. DM	819	1 041	1 164	1 219	955	1 372	1 430	1 342	•
Schweiz	Mill. DM	797	950	1 023	1 035	925	1 157	1 113	1 125	•
USA und Kanada	Mill. DM	1 255	1 369	1 506	1 428	1 347	1 832	1 950	1 970	•
Entwicklungsländer	Mill. DM	3 038	3 475	3 515	4 252	3 164	4 418	3 879	4 775	•
Ostblockländer	Mill. DM	1 451	1 452	1 424	1 745	1 194	1 386	1 406	1 930	•

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, ohne Bauindustrie. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976		1977				1978
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	15 359	18 470	19 237	21 044	17 807	19 927	20 404	21 214	...
EG - Länder	Mill. DM	7 604	8 916	8 996	9 572	8 238	9 788	9 862	10 123	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	1 312	1 588	1 591	1 604	1 442	1 647	1 654	1 733	...
Dänemark	Mill. DM	232	274	302	329	244	368	337	377	...
Frankreich	Mill. DM	1 846	2 153	2 192	2 355	2 058	2 370	2 389	2 458	...
Großbritannien	Mill. DM	578	712	780	799	688	934	894	1 013	...
Irland	Mill. DM	56	67	72	77	52	80	92	95	...
Italien	Mill. DM	1 436	1 575	1 499	1 646	1 326	1 838	1 717	1 718	...
Niederlande	Mill. DM	2 144	2 547	2 560	2 761	2 429	2 553	2 780	2 728	...
Österreich	Mill. DM	316	408	475	470	389	552	580	557	...
Schweiz	Mill. DM	456	564	634	626	510	755	772	783	...
USA und Kanada	Mill. DM	1 332	1 657	1 633	2 629	1 555	1 505	1 601	1 741	...
Entwicklungsänder	Mill. DM	3 070	3 788	4 112	4 176	4 186	3 868	3 857	3 964	...
Ostblockländer	Mill. DM	721	915	916	1 098	789	1 026	1 128	1 232	...
Einzelhandel										
Umsatz	1970 = 100	149,2	159,6	179,8	219,3	143,2	174,9	190,6	231,1 ^p	153,8 ^p
Gastgewerbe										
Umsatz	1970 = 100	131,0	137,8	124,1	129,5	120,8	155,6	126,8 ^p	138,9 ^p	...
Geld und Kredit										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁾	Mrd. DM	901	992	977	992	986	1 054	1 070	1 087	1 080 ^p
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	707	770	758	770	765	817	825	839	829 ^p
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	193	222	219	222	221	237	245	248	250 ^p
Einlagen von Nichtbanken ²⁾	Mrd. DM	707	756	737	756	745	781	796	820	808 ^p
Spareinlagen	Mrd. DM	376	410	393	410	410	418	421	437	435 ^p
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	14 372	15 950	13 248	30 906	16 831	16 140	14 586	34 100	17 846
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	9 291	10 469	7 670	23 812	10 544	9 319	8 423	26 266	10 620
Lohnsteuer	Mill. DM	5 933	6 717	6 711	12 077	8 243	7 656	7 451	12 827	8 461
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 233	2 572	639	7 756	1 366	913	607	8 634	1 197
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	4 507	4 872	5 190	5 273	6 159	5 216	5 578	5 708	7 216
Umsatzsteuer	Mill. DM	2 977	3 047	3 277	3 289	4 264	3 268	3 575	3 671	5 197
Bundessteuern	Mill. DM	3 066	3 272	3 258	5 581	1 743	3 332	3 513	5 268	1 594
Zölle	Mill. DM	271	310	331	329	352	295	295	278	305
Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	2 862	2 734	2 734	4 987	1 203	2 862	3 052	4 832	1 118
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1970 = 100	138,7	147,8	149,0	149,3	150,4	150,1	150,3	150,7	151,2
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	1970 = 100	133,2	149,0	147,7	148,4	148,6	142,1	142,7	145,9	143,0 ^p
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ³⁾	1970 = 100	135,5	140,8	142,1	142,1	143,3	144,6	144,5	144,5	145,2
Preisindex für Wohngebäude	1970 = 100	137,3	141,9	144,0	•	•	•	150,7	•	•
Bauleistungen am Gebäude ⁴⁾	1970 = 100	138,9	143,7	145,7	•	•	•	152,7	•	•
Preisindex für den Straßenbau	1970 = 100	126,5	128,3	128,8	•	•	•	133,1	•	•
Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1970 = 100	134,7	140,8	141,8	142,5	143,8	146,9	147,1	147,5	148,4
Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	130,1	136,8	136,9	138,4	140,8	143,1	142,9	143,5	144,3
Kleidung und Schuhe	1970 = 100	136,3	140,9	143,3	143,4	144,2	149,4	150,1	150,4	151,1
Wohnungsmiete	1970 = 100	133,2	140,0	141,6	141,9	142,6	146,0	146,3	146,6	147,2
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1970 = 100	165,5	176,4	176,3	177,5	178,9	179,0	179,3	179,8	182,5
Übriges für die Haushaltsführung	1970 = 100	131,0	135,5	136,6	137,0	138,3	140,8	141,7	142,3	143,8
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1970 = 100	143,4	150,1	151,0	150,8	150,9	154,9	155,0	155,1	156,2
Körper- und Gesundheitspflege	1970 = 100	141,3	148,1	150,1	150,4	153,2	156,1	156,7	157,0	157,6
Bildung und Unterhaltung	1970 = 100	130,8	135,8	137,3	137,4	137,9	140,1	140,3	140,4	141,0
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1970 = 100	129,4	133,6	135,4	135,4	136,5	141,1	141,3	141,4	141,8

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Bauleistungen am Bauwerk ohne Baunebenleistungen.

Fast 110 000 Einkommensteuerpflichtige mehr

Die Zahl der mit einem positiven Einkommensbetrag veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen belief sich 1974 in Rheinland-Pfalz auf 502 200. Das sind fast 110 000 Steuerpflichtige oder 28% mehr als drei Jahre vorher. Mit + 52% gegenüber 1971 hat der Gesamtbetrag der Einkünfte eine deutlich geringere Steigerung erfahren als im vorangegangenen Berichtszeitraum von 1968 bis 1971 (+ 79%), der in eine Phase der Hochkonjunktur mit Vollbeschäftigung fiel. Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen stieg infolgedessen nur um knapp 19% auf 34 249 DM (1971 + 34%). Das veranlagte Einkommen der unbeschränkt Steuerpflichtigen war mit 14,9 Mrd. DM um 52%, das zu versteuernde um 56% und die Steuerschuld um 58% höher als 1971. Die durchschnittliche steuerliche Belastung - ausgedrückt als Anteil am zu versteuernden Einkommensbetrag - erhöhte sich zwischen 1971 und 1974 nur um 0,4 Prozentpunkte auf 24,1%.

Mehr über dieses Thema auf Seite 82

Preissituation auf dem Verbrauchermarkt im März kaum verändert

Bei rund drei Fünfteln - im Vormonat 65% - aller in die Beobachtung einbezogenen Waren und Leistungen kam es von Mitte Februar bis Mitte März im Landesdurchschnitt zu Preiserhöhungen. Den größten Anteil verzeichnete mit 83% Preissteigerungen auch diesmal die Gruppe der Textil- und Lederwaren, am geringsten waren Nahrungs- und Genußmittel mit knapp 50% betroffen. Nicht unerheblichen Einfluß hatten hierauf Frischgemüse und Obst.

Bekleidung und sonstige Textilien sowie Schuhe stiegen preislich mit wenigen Ausnahmen wiederum geringfügig an. Ähnlich war die Situation bei den übrigen industriellen Artikeln. Hier zeigten sich allerdings vereinzelt auch geringfügige Preisrückgänge (Elektrogeräte, Fernsehempfänger, Heizöl). Leichte Preiserhöhungen erfuhren wiederum Handwerkerleistungen und Wohnungsmieten. Höher waren die Aufschläge bei Strom, Kinoeintritt, Garagenmiete und insbesondere im Personenverkehr bei der Deutschen Bundesbahn.

Bemerkenswerte Veränderungen ergaben sich bei einem Vergleich mit den vor einem Jahr ermittelten Preisen. So mußten zum Beispiel im Durchschnitt für Fischfilet bis zu + 10%, für Käse + 5, Margarine + 12, Reis + 6, Linsen + 7, Vollmilchschokolade + 9, Kakao + 13, Johannisbeer- und Apfelsaft + 16, Bohnenkaffee + 5, Schwarzer Tee + 14, Äpfel bis zu + 40, Birnen + 20 und Apfelsinen + 16% mehr bezahlt werden als im März 1977. Fleisch und Fleischwaren sowie Brot und sonstige Backwaren verzeichneten Preiserhöhungen um etwa 2 bis 3%. Dagegen wurden Kartoffeln um 56%, Blattkohlarten und Zwiebeln bis zu 50 und Blumenkohl um 13% billiger verkauft. Textil- und Lederwaren verteuerten sich in den vergangenen zwölf Monaten zwischen 5 und 8% und Möbel zwischen 4 und 5%. Bei den übrigen Ausstattungs- und Verbrauchsgütern wurden diese Steigerungsraten vereinzelt noch überschritten, so bei Dauinen und Daunenartikeln bis + 20%, bei Kunststofferzeugnissen bis + 12, Ölöfen um durchschnittlich 16 und bei Eßbestecken (versilbert) um etwa 9%. In einigen Fällen (Fernseh- und Rundfunkgeräte, Toilettenpapier, Heizöl) waren die Preise leicht rückläufig. Preiserhöhungen von 7% und mehr erfuhren auch die Handwerkerleistungen, die Bundesbahn tarife und die Wohnungsmieten. wf

Sauerkirschen bedeutendste Obstart

Mit dem Verkaufsanbau von Baumobst befaßten sich im Jahre 1977 in Rheinland-Pfalz rund 5 700 landwirtschaftliche Betriebe auf einer Fläche von insgesamt 5 800 ha. Seit 1972 hat sich die Zahl der Betriebe um fast 1 000 oder 15% reduziert, die Anbaufläche nahm um 260 ha oder 4,3% ab. Von den angebauten Obstarten hatten mit 2 200 ha (38%) die Sauerkirschen die weitaus größte Bedeutung. Ihr Anteil konnte sich seit 1972 sogar geringfügig erhöhen, womit Rheinland-Pfalz seine Stellung als größter Erzeuger dieser Obstart im Bundesgebiet noch ausbauen konnte. Als weitere nennenswerte Obstarten gelten Äpfel (28%), Pflaumen und Zwetschen (12%) sowie Süßkirschen (9,2%). Der in der Bundesrepublik Deutschland fast ausschließlich auf Rheinland-Pfalz konzentrierte Aprikosenanbau erstreckte sich auf 120 ha gegenüber 150 ha im Jahre 1972.

Bei den Äpfeln, deren Anbaufläche seit 1972 um 3,2% auf knapp 1 650 ha zurückging, dominierten nach wie vor die Sorten Golden Delicious (32%) und Cox Orange (17%), wenngleich sich auch ihr Flächenanteil gegenüber 1972 etwas verminderte. Größere Verbreitung hat dagegen neben einigen Neuzüchtungen die Sorte Boskoop (8,2%) gefunden. Bei Birnen, deren Anbau seit 1972 um 10% eingeschränkt wurde, standen die Sorten Alexander Lucas (24%) und Williams Christbirne (22%) weit im Vordergrund. ix

Themen der letzten Hefte**Heft 1/Januar 1978**

Allgemeinbildende Schulen 1977/78
Fächerwahl in der Mainzer Studienstufe 1973-1976
Tuberkulose 1976
Jahresverdienste 1974-1976
Personalkosten und Personalnebenkosten im produzierenden Gewerbe 1975
Steuerliche Belastung der Löhne und Gehälter 1974

Heft 2/Februar 1978

Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1977
Ausbildungsberufe der Berufsschüler 1974 - 1976
Ausländer 1977
Umsatz und Umsatzsteuer 1976
Freie Berufe 1974

Heft 3/März 1978

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1977
Berufsbildende Schulen 1977/78
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 1975
Sozialökonomische Betriebstypen in der Landwirtschaft

Themen der folgenden Hefte

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer
Bodenutzung 1977
Fremdenverkehr 1977
Beschäftigtenstruktur der Handwerkswirtschaft
Bauhauptgewerbe 1977
Öffentliche Tiefbauaufträge 1977
LIST-Programm und VTS



Dieser Band enthält ausgewählte Daten über

- Größenstruktur der Betriebe
- Standardbetriebseinkommen
- Betriebssysteme
- sozialökonomische Betriebstypen
- Arbeitskräfte und Mechanisierung
- Bodennutzung und Ernte
- Viehbestand und tierische Erzeugung
- Verkäufe landwirtschaftlicher Grundstücke.

Neben den neuesten Daten aus jüngster Zeit sind zu Vergleichszwecken auch die vorliegenden Zahlen früherer Jahre – teilweise bis 1949 – aufgenommen worden, um allen interessierten Stellen und Personen einen möglichst umfassenden Überblick über die Entwicklung der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft in den letzten drei Jahrzehnten zu ermöglichen. Bei den Ernteergebnissen treten in diesem Zusammenhang an die Stelle einzelner Jahre die hier üblichen Sechsjahresdurchschnitte.

Den Ergebnistabellen sind Erläuterungen zu den einzelnen Erhebungen, aus denen die Angaben stammen, sowie Begriffserklärungen vorangestellt. Die regionale Gliederung des Tabellenteils berücksichtigt neben den Regierungsbezirken zum Zwecke regionaler Untersuchungen größtenteils auch die kreisfreien Städte und Landkreise. Dabei ist jeweils der neueste Gebietsstand maßgebend, auf den auch die Daten früherer Jahre umgestellt wurden. Die Ergebnistabellen der Weinbaustatistik werden nach Anbaugebieten und Bereichen gegliedert.

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	Ø = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.